

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Bringerlohn. 2. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, aufwärts für den Ausland. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Societät des Monats 29, sowie die Ausgabeverleger in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Societät des Monats 29, sowie die Ausgabeverleger in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Societät des Monats 29, sowie die Ausgabeverleger in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Hg. für lokale Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in ordentlichem Schriftsatz; 20 Hg. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle über den lokalen Anzeiger; 20 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für lokale Anzeigen; 2 Hg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unbeschränkter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Konkurrenz: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lüchow 5788.

Dienstag, 7. Januar 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 10. + 61. Jahrgang.

Der neue Herr im Auswärtigen Amt. Berliner Erwartungen.

○ Berlin, 6. Januar.

Beide Kandidaten für die Nachfolge Ribbentrops, Unterstaatssekretär Zimmermann und der Botschafter v. Jagow, hatten mit Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand zunächst geteilt, von ihnen abzusehen. Beide hatten zugleich geltend gemacht, daß ihnen der parlamentarische Boden fremd sei und daß sie somit auch von dieser Seite her Bedenken trügen, sich der neuen, ihnen gestellten Aufgabe zu unterziehen. Wie schon kürzlich angedeutet, kam, was Zimmermann betrifft, noch hinzu, daß es schwierig gewesen wäre, für ihn in seiner bisherigen Stellung als Unterstaatssekretär einen vollwertigen Ersatz zu finden. Dieser Gesichtspunkt scheint zuletzt ausschlaggebend gewesen zu sein. Indem Herr v. Jagow seine Bedenken überwand, handelte er aus einem Pflichtgefühl heraus, das an maßgebenden Stellen nach Gebühr gewürdigt wird. Denn seine Gesundheit ist wirklich nicht die beste, und es erwarten ihn ungewöhnlich schwere Aufgaben. Obwohl es nicht herkömmlich ist, die Stellungnahme eines Untergebenen zu einer solchen Personalfrage festzustellen, kann in diesem besonderen Fall doch darauf hingewiesen werden, daß der Unterstaatssekretär Zimmermann die Inanspruchnahme des Herrn v. Jagow mit Genugtuung aufgenommen hat. Ein reibungsloses Zusammenarbeiten von Staatssekretär und Unterstaatssekretär ist eine der wichtigsten Vorbedingungen erfolgreicher Tätigkeit im Auswärtigen Amt. Die Herren v. Ribbentrop und Zimmermann waren ausgezeichnete aufeinander abgestimmte, Herr Zimmermann hat in dem verstorbenen Staatssekretär einen persönlichen Freund verloren. Es wird nunmehr zu erwarten sein, daß auch Jagow und der Unterstaatssekretär die wünschenswerten enge Fühlungsverbindungen gewinnen werden. Für die Beurteilung des neuen Staatssekretärs spricht es wesentlich mit, daß man ihn in Rom äußerst ungern scheiden sieht. Der bisherige Botschafter beim Quirinal hat einen erheblichen Anteil an der Erneuerung des Dreibundes gehabt, er hat sich vorher der besonders schwierigen Lage, die durch den türkisch-italienischen Krieg entstanden war, mit tatkraftvoller Klugheit und Gewandtheit gewachsen gezeigt, seine Berufung an die Spitze des Auswärtigen Amtes bedeutet, daß der Dreibund eine neue wichtige Klammer des herzlichen Vertrauens erhält. Herr v. Jagow gilt in politischen Kreisen als einer der Diplomaten, die für ein gutes Verhältnis zu England eintreten, und seine Ernennung kann auch von dieser Seite her mit Befriedigung begrüßt werden, zumal dieser sein Standpunkt übereinstimmt mit den Tendenzen, von denen aus der Reichskanzler die Beziehungen zu Großbritannien geregelt und befestigt sehen möchte. Für die breite Öffentlichkeit ist Herr von Jagow ein unbekanntes Blatt. Jedoch erweckt alles, was man jetzt über ihn hört, Vertrauen, und seiner zukünftigen Tätigkeit wird mit deutlich befandeter Zu-

versicht entgegengesehen. Es nimmt für ihn ein, daß er eine bemerkenswert schnelle Karriere gemacht hat und daß ihm im Mai 1909 der überraschende Sprung vom Gesandtenposten in dem kleinen Luxemburg auf den römischen Botschafterposten durch einen so scharfsichtigen Staatsmann wie Fürst Bülow ermöglicht werden konnte, zumal er damals erst 45 Jahre alt war. Wenn die „Kölnische Zeitung“ davon warnt, dem neuen Staatssekretär gewissermaßen Vorschufzuerheben zu widmen, so dürfte der Staatssekretär selber der erste sein, der solche Warnung und die entsprechende Bitte an die Öffentlichkeit richten möchte. Es macht einen guten Eindruck, daß die Personen, die ihn näher kennen, in seiner Charakteristik übereinstimmen und ihn als einen Mann von ebenbürtiger Gradheit wie ausgeglichener Höflichkeit, von persönlicher Vertrauenswürdigkeit und vornehmster Liebenswürdigkeit rühmen. So wird es denn wohl zutreffen, wenn Herr v. Jagow wie eine Art Gegenpol zu seinem Vorgänger bezeichnet wird. War Herr v. Ribbentrop auf Robustheit eingestellt, so ist offenbar die bestimmende Note bei Herrn v. Jagow die Feinheit und seine Zurückhaltung, die nicht verlegt, weil sie nicht aus Verstecktheit geißt wird, sondern sich als der natürliche Ausdruck einer kultivierten Persönlichkeit ergibt.

Soweit unser Berliner Vertreter, Gottlieb Eugen Günter v. Jagow wurde — wir teilen in Ergänzung der getriggen Angaben noch einmal die Personalangaben ganz eingehend mit — am 22. Juni 1863 zu Berlin als sechstes Kind des Rittmeisters a. D. und Erbajägermeisters v. Jagow geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums bezog er im Jahre 1883 die Universität Bonn, wo er dem Feudalkorps der Borussia beitrat, dem auch der Kaiser als „alter Herr“ angehört. 1886 bestand er das Referendarexamen und trat dann zur Verwaltung über. 1889 wurde er Regierungsrat in Oppeln und 1892 Assessor bei der Potsdamer Regierung. Dann in den diplomatischen Dienst übernommen, wurde er 1895 als Attaché der Botschaft in Rom und 1896 der preussischen Gesandtschaft in München zugeteilt. Im Oktober desselben Jahres wurde er Sekretär der preussischen Gesandtschaft in Hamburg und ging 1897 wieder nach Rom, wo er 1899 zum Legationsrat aufrückte und, nach einjähriger Tätigkeit im Haag, 1901 erster Sekretär der Botschaft wurde. 1906 wurde er als Wirklicher Legationsrat und Vortragender Rat in das Auswärtige Amt berufen und erhielt ein Jahr später den Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers. Am 2. Dezember 1907 wurde er als Gesandter in Luxemburg beurlaubt, und am 12. Mai 1909 wurde er — eine Beförderung, die damals außerordentliches Aufsehen erregte — zum Botschafter in Rom ernannt. Herr v. Jagow, der unverheiratet ist und dessen Haushalt seine Schwester führt, ist äußerlich das gerade Gegenteil von Herrn v. Ribbentrop-Wächter; er ist eine nur mittelgroße, sehr schlauke, jugendlich wirkende Erscheinung und zeichnet sich durch jene Liebenswürdigkeit und Geschmeidigkeit des Geistes aus, welche die einen als einen Vorzug und andere als einen Fehler der Diplomaten ansehen.

Herr v. Jagow übernimmt das Erbe Ribbentrop-Wächters in einer besonders schwierigen und kritischen Zeit, und er hat schon deshalb, weil er es gegen seine persönlichen Wünsche getan hat, Anspruch auf Anerkennung seitens der öffentlichen Meinung, obwohl er diese, wie sein Vorgänger, bisher nicht sonderlich zu respektieren pflegte. Als beim Ausbruch des Tripolis-Krieges die Presse aller Parteischattierungen in Deutschland den Vorwurf gegen die Italiener erhob, daß sie durch diesen vom Jaun gebrochenen Krieg den Dreibund im allgemeinen und Deutschlands Interessen in der Türkei im besonderen schwer schädigten, bemühte sich Herr v. Jagow, in der Besorgnis, daß anderenfalls die französisch-englische Strömung in Italien überhand nehmen könnte, die öffentliche Meinung in Deutschland als „belanglos“ hinzustellen. Vielleicht wird der neue Staatssekretär darauf verweisen, daß er durch seine Taktik die Erneuerung des Dreibundes herbeigeführt habe, aber man wird dem wohl entgegenhalten dürfen, daß die geschäftsfähigen italienischen Politiker die Dreibundpolitik nicht auf Grund diplomatischer Künste, sondern ihrer eigenen, sehr materiellen Interessen wegen prolongiert haben. Und im übrigen ist ja der italienische Tripolisstreich die Ursache der noch ungelösten Balkankrise, unter der heute ganz Europa leidet.

Neben der Liquidation dieses heißen Problems wird zu den Aufgaben des neuen Staatssekretärs vor allem — worauf schon oben in der Bemerkung unseres Berliner Vertreters zur Ernennung v. Jagows hingewiesen wurde — die weitere Förderung der deutsch-englischen Verständigungsaktion gehören. Man weiß, daß Herr v. Jagow ein ganz besonders eifriger Freund dieser Bemühungen und darin mit dem Reichskanzler Herrn v. Bethmann-Hollweg durchaus eines Sinnes ist. Wir wünschen ihm, daß ihm hierbei neben der ihm eigenen Liebenswürdigkeit und diplomatischen Schmiegsamkeit im erforderlichen Fall auch die nötige Entschiedenheit zu Gebote stehen möge. Mit besonderem Interesse wird man auch abwarten, ob Herr v. Jagow der Mann sein wird, die so oft versprochene Reform des diplomatischen Dienstes ins Werk zu setzen. Aber wenn dies Herrn v. Ribbentrop-Wächter, dem energischen Sohn des süddeutschen Bankdirektors, nicht gelang oder nicht lag, dann wird man von dem ausgeprägten Aristokraten, der jenem Vorwerk angehört, welches eine so unverhältnismäßig hohe Referenznummer für unsere hohen und höchsten Beamtenstellen aufweist, kaum erwarten dürfen, daß er dem „Gardeprinz“ in unserer Diplomatie ein Ende macht. Doch wird Herr v. Jagow auf alle Fälle beanpruchen können, daß man seine Taten abwartet, und daß, wenn man ihm schon ein Vorurteil entgegenbringt, dieses ein günstiges sei.

Die „Dynastie“ der Jagows.

Das Geschlecht der Jagows auf Mühlstädt, Dallmin und Quitsch gehört mit zum ältesten Adel der Uckermark, und durch Amt, Tradition und Verwandtschaft steht ihr Haus in engster Fühlung mit vielen anderen

Berliner Theater- und Kunstbriefe

Anna Pawlowa.

Wer Anna Pawlowa nur in Traditions-Gage-Mädchen der Prima-Ballerina sah, kennt sie nur halb. Zwar ist sie auch hier, auf Spitzeln schwebend, als Papillon gaulend, als Schwan umförsperkt gleitend, zum Entzücken gut. Eine Grazieschule ist; ein Lächeln fliegt von den Lippen ins Publikum, und man denkt bei dieser Tänzerin voll Kunst und Natur zwischen den verstaubten Kulissen papierner Landschaften ohne Kunst und ohne Natur an Figuren-Pastelle des Deshay.

Doch aus der artistischen Deshay-Sphäre schwingt sie sich voll Innerlichkeit auch in ein Rauteckelndes Reich. Und nun wird das Bild ein ganz anderes.

Sie trägt nun Schleierkleid und Flügel und flattert als bewunschene Gise mit ihren sechs Schwestern, den Töchtern des Geisterkönigs, durch einen magischen Palast voll grüngoldener Dämmerungen und Illa die Wände übertrauender Wunderblumen.

Michael Holm, der schöpferische Balletmeister des Kaiserlichen Theaters in Petersburg, hat nach dem Verumontschlichen Märchen von den drei Palmen diese Szenen ins Leben gerufen. Die Menschenkinder des ersten Bildes, in der die sechs Schwestern sündiger, verbotener Liebe zu den eindringenden Feinschmähnen verfallen und zur Strafe vom Feuer verzehrt werden, ist nur der Auftakt. Das Hauptstück wird das gelangte Romadrama der einsam Zurückgebliebenen, der Siebenten, der Rauschen.

Berwardell hat sich der Hintergrund. Er gleicht jetzt in jedem Goldschleim mit grauen und rotwallenden Wollen-

ügen, die sich zu Gestalten ballen und wieder verfließen. „Abstrich-hinesischen Deltigenbildern, und vor diesem mystischen Prospekt spielt nun zu einer süchtigen Musik von Spenidiarow die Pawlowa im Akkordus ihrer Glieder die Leiden der armen Seele: Verlassenheit, verzweifelter Zorn durch weisse Räume, traumwandelndes Laufen, Schöpfen und Langen, zum Himmel sich Necken, in die Tiefe Versinken, ekstatische Sehnsucht; und schließlich gleitend, stützend, fauert sie sich zusammen in ihren Flügelbewegungen und erlischt wie eine stille Kerze. Felix Poppenberg.

Aus Kunst und Leben.

* Aus den Frankfurter Theatern. Korja Holms Lustspiel „Rarys großes Herz“, dessen Uraufführung eigentlich München gebührt, ist aus ähnlichen Gründen zuerst nach Frankfurt gekommen, wie feinerzeit Möllers „Fünf Frankfurter“ nach Wien. Der Dreiaakter hat eine kleine, beinahe pikante Vorgeschichte. In der böhmischen Hauptstadt geht nämlich die Sage, Rarys großes Herz gehöre einer bekannten Münchener Dame und die übrigen Figuren seien gleichfalls unverkennbaren Münchener Gepräges. Bei der ersten Aufführung im Neuen Theater am Sonntag fiel dieser lokale Reiz fort, ohne daß dadurch der Erfolg geschmälert worden wäre. „Rarys großes Herz“ entpuppte sich als ein heiteres Konversationsstück noblen Genres, das ebenso gut in Wiesbaden wie in München „handeln“ kann. Der Dialog gibt sich im ungestügungsten Klauerton, er ist geistreich, prickelnd und unterhaltsam. Der Inhalt läßt sich in zwei Sätzen erzählen: Rary ist eine schöne stilvolle Frau, die partout nicht alter-

will und die ihre Hochzeitsfeierlichkeiten erst dann beschließt, als sie sich von ihrem neuesten Schwarm mit der Freundin betrogen sieht. Punktum. Die Aufführung war gut und der Beifall nachhallig. Der entsefene Autor durfte sich nach dem zweiten und dritten Akt wiederholt bedanken. Zu rühmen ist die brillante Inszenierung und das mondäne Spiel der Titelheldin, die in Fräulein Oly eine geschmackvolle Vertreterin fand, wie sie sich der Dichter nicht besser wünschen konnte. B.

* Von der deutschen Spitzbergexpedition. Ein bei der Telegraphendirektion in Christiania aus Spitzbergen eingetroffenes Funkentelegramm berichtet, daß am 2. Januar bei der Telegraphenstation Spitzbergen zwei Männer aus der Advent-Bai mit der Nachricht eingetroffen sind, daß am 27. Dezember Teilnehmer der deutschen Spitzbergexpedition mit Namen Rißcher in der Advent-Bai angekommen sei und erzählt habe, daß die Expedition, die sich an der Nordküste von Spitzbergen aufhält, nur noch für einen Monat Proviant habe. Einzelne Teilnehmer seien am Stordut erkrankt. Er selber habe der Abreise angehört, die von der Widge-Bucht nach der Advent-Bai zu gelangen suchte, um Hilfe zu holen. Seine Begleiter, der Arzt der Expedition und zwei Norweger, habe er in der Widge-Bucht zurücklassen müssen, da sie erschöpft waren; jetzt seien sie wahrlich ohne Nahrungsmittel. Er selber habe am Weihnachtabend Kap Tjerdset erreicht und dort sein letztes Stück Taglicht vergehrt, dann habe er den Marsch über das Fjord fortgesetzt. Zweimal sei er eingeschoben, aber von seinem Hunde gerettet worden. Aus Mangel an Kräften mußte er seine Schneeschuhe und seinen Revolver schließlich zurücklassen. In der Advent-Bai mußte man ihm, so erzählt er, die Kleider vom Leibe schneiden, so sehr hatten seine Beine vom Frost gelitten. Sochs andere Mitglieder der Expedition waren nach nördlicher Richtung weitergegangen, um die zweite deutsche Expedition auf-

Adelsfamilien in Preußen. Die Jagows teilen sich heute in zwei Linien mit etlichen Ästen, Zweigen und Gausern, und der künftige Staatssekretär gehört zum Hause Rühstädt der zweiten Linie, während der Polizeigewaltige von Berlin Traugott von Jagow ein Sprößling des Hauses Dallmin ist. Ihr Wappen ist ein sechsseitiges rotes Rad, also ein Sinnbild des Verkehrs, im silbernen Feld, und schon 1364 war ein Ulrich Gottlieb und Traugott v. Jagows Vogt in Salzmedel. Der Nachfolger Herr v. Aderlen-Wächters hat zwei Brüder Günter und Hermann und zwei Schwestern Hedwig und Elisabeth. Während der Rittermeister a. D. Günter v. Jagow eine Gräfin von Berpouche-Sedlnitz geheiratet hat und zu seinen Verwandten die Wartenleben und die Schulenburg zählen darf, hat Hermann v. Jagow, Landrat des Kreises Osterburg und Mitglied des Abgeordnetenhauses, ein Fräulein Minor Abbade geheiratet. Die beiden Schwestern Gottlieb v. Jagows sind verheiratet. Im Jahre 1876 haben die v. Jagows einen Familientag gegründet, der alljährlich seine Sitzungen abhält, und dessen Vorsitzender der Oberpräsident von Westpreußen Ernst v. Jagow aus dem Hause Kulosen ist.

Der Nachfolger des Herrn v. Jagow in Rom.

• Berlin, 7. Januar. Als Nachfolger des Herrn von Jagow als Votschafter in Rom wird in unterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit der diensttuende General à la suite des Kaisers, Generalmajor Oscar von Chelius genannt, der früher fünf Jahre lang als Militär-Attache in Rom gewirkt und der in der römischen Gesellschaft eine hervorragende Stellung eingenommen hat.

Neue Vertagung der Friedensverhandlungen.

Nach die mit Spannung erwartete gestrige Sitzung brachte noch keine Entscheidung, sie nahm aber insofern einen überraschenden Ausgang, als die Delegierten trotz Ablehnung der türkischen Gegenvorschläge die Verhandlungen nicht abbrechen, wie sie angedroht hatten, sondern ausdrücklich erklären, daß sie dies nicht tun wollten, sondern nur die Arbeiten der Konferenz suspendierten, bis die Türken befriedigendere Gegenvorschläge machten. Vielleicht rechnen sie darauf, daß bis dahin Adrianopel, von dem die Türken nun einmal nicht lassen wollen, in ihre Hände gelangt — wird doch heute berichtet, daß der türkische Kommandant durch Funkenspruch seine Lage als rettungslos bezeichnet — und sie dann einen größeren Druck auf die Türken ausüben und diese zur größeren Nachgiebigkeit zu bestimmen vermöchten. Jedenfalls ist immer noch anzunehmen, daß es möglich sein wird, ein gänzlichliches Scheitern der Londoner Konferenz zu vermeiden und den Wiederausbruch des Krieges zu verhindern.

Der Verlauf der Montagsitzung. London, 6. Januar. Über die heutige Sitzung der Friedenskonferenz erfährt das Reuters-Bureau: Reschid-Bascha unterbreitete folgende neue Vorschläge der Pforte: 1. Die Türkei ist bereit, im Norden von Adrianopel einige Jageständnisse an Gebiet zu machen, jedoch mit Ausschluß Adrianopels selbst. 2. Die Türkei begibt sich ihrer Rechte auf Kreta unter der Bedingung, daß die Abtretung keiner anderen Inseln von ihr verlangt wird. Die Mitglieder der türkischen Mission verließen darauf den Konferenzsaal, während die Delegierten der Balkanverbündeten zurückblieben und nach längerer Beratung zu folgendem Beschluß kamen: Die Vorschläge der türkischen Delegierten entsprechen nicht den von den Verbündeten in der vorhergehenden Sitzung formulierten Forderungen und die Verhandlungen auf der vorgeschlagenen neuen Grundlage waren nicht dazu, daß sie zu einem Abkommen führen könnten. Die Delegierten der Verbündeten setzen sich daher genötigt, die Arbeiten der Konferenz zu suspendieren. Nach der Rückkehr der Türken in den Saal verlas der Präsident Nowakowitsch die Antwort der Verbündeten und hob die Sitzung auf. Die Türken protokollierten und erklärten, der Präsident sei nicht dazu berechtigt, die Sitzung aufzuheben. Nachdem die formelle Sitzung beendet war, wurde den Türken in der folgenden allgemeinen Unterhaltung erklärt, die Verbündeten beschichtigten nicht, den Abbruch der Verhandlungen herbeizuführen. Da aber eine zufriedenstellende Antwort auf die Vorschläge der Verbündeten vom Freitag nicht eingegangen sei, suspendierten sie die Arbeiten so lange, bis eine zufriedenstellende

Antwort erfolgt sei. Im weiteren Verlauf der nicht formellen Unterhaltung erklärte Reschid-Bascha, er beachtliche, über die Verprobianierung Adrianopels zu sprechen, sei aber der Gelegenheit beraubt worden, dies zu tun. Es wurde ihm gesagt, die Angelegenheit sei bereits in der früheren Sitzung besprochen worden, in der erklärt worden sei, daß die Konferenz nichts mit den Bedingungen des Waffenstillstandes zu tun habe. Die Türken verließen sodann etwa 8 1/2 Uhr den Palast.

Allerhand Kommentare. London, 6. Januar. Wie das Reuters-Bureau erfährt, hätten die verbündeten Balkanstaaten die Verhandlungen mit Rücksicht auf die unzufriedigende Antwort auf die Vorschläge der Verbündeten ungewissheit abgebrochen, wenn nicht während der letzten zwei Tage die Großmächte ihren Rat gegeben hätten. Unter diesen Umständen gaben jedoch die Verbündeten den Türken Zeit, sich die Lage zu überlegen und ihre Stellung darzulegen. — Ein griechischer Delegierter erklärte, die Verhandlungen seien nicht abzubrechen und die Delegierten hätten nicht die Absicht, London sofort zu verlassen. Inzwischen würden, wie wir glauben, die Großmächte Kenntnis von dem Geschehen nehmen und wenn sie beschließen, irgendwelche Schritte zu unternehmen, werden wir es bald erfahren. Der nächste Schritt für die Türken wird sein, eine neue Sitzung einzuberufen, wenn sie etwas mitzuteilen haben. Inzwischen können die Großmächte über eine Aktion Beschluß gefaßt haben oder Adrianopel kann gefallen sein. Wenn die Türkei irgendwelche vernünftige Vorschläge einbringt, so sind wir bereit, sie zu erörtern. Aber ihre gegenwärtigen Vorschläge sind von dem Standpunkt der Verbündeten so weit entfernt, daß sie mit ihm unvereinbar sind. In türkischen Kreisen ist nichts darüber bekannt, wie sich die Lage jetzt entwickeln wird. Aber man ist der Meinung, daß die Verbündeten absichtlich die Vertagung der Konferenz herbeigeführt haben in der Hoffnung, daß Adrianopel inzwischen kapitulieren werde. Dieses Vorgehen wird in türkischen Kreisen mit großem Unwillen angesehen.

Die nächste Sitzung. London, 6. Januar. Wie das Reuters-Bureau erfährt, waren die Delegierten der Balkanstaaten der Meinung, daß die Vertagung der Konferenz über das griechisch-orthodoxe Weihnachtsfest hinaus den Türken zu weiterer Überlegung Zeit geben wird, so daß es ihnen möglich sei, bei der nächsten Sitzung annehmbare Vorschläge zu machen. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am Freitag statt, vielleicht schon am Donnerstag. Es ist möglich, daß inzwischen unter den Delegierten der beiden Parteien private Verhandlungen gepflogen werden.

Eine türkische Note an die Votschafterkonferenz. London, 6. Januar. Der Text der schriftlichen Note, die der Votschafterkonferenz heute von Reschid-Bascha unterbreitet worden ist, lautet folgendermaßen: „In der Note, die uns die Delegierten der verbündeten Staaten im Laufe der heutigen Sitzung vorgelegt haben, haben sie die Ansicht ausgedrückt, wir hätten die Ergebnisse des Krieges nicht in Rechnung gezogen. Wir müssen darauf hinweisen, daß wir in die bedeutenden territorialen Konzeptionen, abgesehen von zwei Punkten, eingewilligt haben. Wir haben sämtliche Forderungen der verbündeten Staaten zugestanden. Dadurch, daß die Verbündeten verlangen, in der Klausel, durch die wir die weitaus dem Bilajet Adrianopel besetzten Gebiete abtreten, den Ausdruck „besetzt“ durch den Ausdruck „gelogen“ zu ersetzen, haben sie selbst anerkannt, daß ein Teil des Gebietes, dessen Abtretung sie verlangen, sich augenblicklich nicht in ihren Händen befindet. Im Geiste weiten Entgegenkommens haben wir uns auch dieser Forderung gefügt.“

Für alle diese Zugeständnisse haben uns die Verbündeten kein einziges gemacht. Wenn wir die Abtretung Adrianopels verweigern, so geschieht das u. a. deshalb, weil sie vom Gesichtspunkt der Sicherheit Konstantinopels und der Darstellungen aus ein Ding der Unmöglichkeit ist. Außerdem müssen wir sagen, daß wir in der festen Absicht hierher gekommen sind, einen dauerhaften Frieden zu schließen unter Bedingungen, die geeignet sind, freundschaftliche Beziehungen zu sichern und beiden Parteien nutzbringende Handelsbeziehungen zu erleichtern. Wir sind auch heute noch bereit, über die Grenzlinien zwischen der Türkei und Bulgarien zu diskutieren, aber diese Grenzen müssen Adrianopel auf türkischem Gebiet belassen. Um einen neuen Beweis von unserem verhältnismäßigen Geiste zu geben, willigen wir ein, uns unserer Rechte auf Kreta zu begeben, wohlverstanden unter der Bedingung, daß dann von den Verbündeten die Abtretung keiner weiteren Insel des Ägäischen Meeres verlangt wird. Wenn die Verbündeten trotz dieser ungeheuren Opfer dadurch, daß sie jeden Gedanken eines Zugeständnisses abweisen, die Verhandlungen abbrechen wollen, wird alle Verantwortung für die Folgen dieses Abbruchs auf sie fallen. Sollte diese Möglichkeit eintreten, dann erklären wir hiermit alle Zugeständnisse, die wir bis zum heutigen Tage gemacht haben, für null und nichtig.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Baptist Hoffmann, der vortreffliche Baritonist der Berliner Hofoper, begeht am Donnerstag, den 9. d. M., sein 25jähriges Künstler-Jubiläum. Im Laufe der 25 Jahre hat Hoffmann das ganze Variations-Repertoire gesungen und sich sowohl in Helden- wie in lyrischen Partien mit gleichem Erfolge bewährt, aber auch in Spielpartien wie der Papagone leistete er Vortreffliches. Ausgedehnte Gastspiele und Konzertreisen haben dem Künstler einen internationalen Ruf verschafft.

Mehrere Pariser und fremde Unternehmer haben sich, wie dem „V. L.“ gemeldet wird, zusammengesetzt, um in Paris ein Offenbachtheater zu gründen. Das neue Kunsthaus, das in der Nähe des Grandvillitheaters erbaut werden soll, wird ausschließlich den Werken Offenbachs gewidmet sein, die Stücke dürfen dann in keinem anderen Pariser Theater gegeben werden. Bis jetzt sind die Verhandlungen mit den Erben Offenbachs noch nicht beendet. Sobald man sich geeinigt hat, wird mit dem Bau der neuen Bühne begonnen werden, für die schon alle Pläne fertig sind.

Das Zensurverfahren gegen Hans Hyan, den Verfasser des Romans „Die Verführten“ und des Schwanks „Schlossermage“, soll jetzt auch öffentlich diskutiert werden. Der Schupverband Deutscher Schriftsteller läßt zu einer Versammlung am 10. Januar im Choralksaal ein, in der das Referat über das Thema von Rechtsanwalt Wolfgang Heine, dem bekannten sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, gehalten wird.

Eugen d'Alberts dreistellige Oper „Liebesletzen“ kam am Sonntag im königlichen Opernhaus zu Dresden unter Leitung von Generalmusikdirektor v. Schuch mit starkem äußerem Erfolge zur ersten reichsdeutschen Aufführung. d'Albert wurde mit Schuch und den Vertizetern der Hauptrollen, Eva Blaschke v. d. Osten (Sofia), Fritz Vogelstrom (Martin) und Selena Forti (Marion), wohl ein

Der Eindruck im englischen Unterhaus. London, 7. Jan. In den Wandelgängen des Unterhauses war die Über-raschung über die unbestimmte Vertagung der Friedenskonferenz nicht besonders groß. Man hält die von den Bloddelegierten gewählte Form eher für ein gutes Zeichen und glaubt, daß Einflüsse am Werke sind, die in wenigen Tagen eine Entwicklung in der erwünschten Richtung bringen werde. — Whitehouse stellte im Unterhaus die Anfrage, ob von der Türkei bei England und den anderen Mächten Vorstellungen gemacht worden seien, damit diese in den Friedensverhandlungen vermitteln, und ob Grey seinen Einfluß bei den anderen Mächten bemühen wolle, um jede Vermittlung zu verhindern zugunsten der Bedingungen, die für die Verbündeten weniger vorteilhaft seien, als die jetzt von ihnen vorgeschlagenen. Parlamentsuntersekretär Keland erwiderte: „Ich kann über die Haltung der Mächte gegenüber den Friedensverhandlungen keine weitere Erklärung abgeben, als dies bereits geschehen ist.“

Die Votschafterkonferenz. London, 6. Januar. Die Votschafterversammlung unter dem Vorsitz Sir Edward Grey tagte heute nachmittag im auswärtigen Amt. Vor der Sitzung hatten der türkische Votschafter und der Staatssekretär eine Besprechung.

Eine weitere Votschafterkonferenz? London, 7. Januar. Heute wird eine weitere Votschafterkonferenz unter dem Vorsitz Sir Edward Grey im auswärtigen Amt stattfinden.

Die Türkei bleibt fest? Konstantinopel, 7. Januar. Gestern nachmittag fand ein Ministerrat statt, in dem über die Friedensfrage heiß debattiert wurde. Wie mitgeteilt wird, hat die Regierung beschlossen, weder auf Adrianopel noch auf die Inseln des Ägäischen Meeres zu verzichten, trotz aller Schritte, die die Mächte sowohl in Konstantinopel wie bei den Friedensdelegierten unternommen wurden.

Ein bulgarisch-rumänisches Kompromiß. London, 7. Jan. „Daily Telegraph“ will erfahren haben, daß zwischen Rumänien und Bulgarien ein Komproiß zustande gekommen sei, demzufolge Bulgarien einen Streifen Landes von Bolentis bis zum Kap Rugrand am Schwarzen Meere abtreten werde.

Dom Balkan.

Vertagung des westlichen bulgarischen Hauptquartiers. Sofia, 6. Januar. Bis vor kurzem war Saloniki der Sitz des Hauptkommandos der bulgarischen Truppen Mazedoniens. Da dieselben Saloniki größtenteils verlassen, ist das Hauptquartier nach Serres verlegt und der Befehl über die hier verbleibenden bulgarischen Truppen dem Obersten Tschilingiwow übertragen worden.

Die Kapitulation Adrianopels bevorstehend? Sofia, 7. Januar. Auf Wunsch Schürr-Baschas fand heute eine entscheidende Zusammenkunft bulgarischer und türkischer Delegierten vor der Festung Adrianopel statt. Man erwartet die Kapitulation, zumal ein Radiotelegramm des Festungskommandanten an den Großvezir die Situation der Festung als rettungslos bezeichnet.

Die Bulgaren in Saloniki. Saloniki, 6. Januar. Heute erfolgte die feierliche Eröffnung der hiesigen Filiale der Bulgarischen Nationalbank.

König Nikita Rechtfertigung des Krieges. Berlin, 6. Januar. Die „Nat.-Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm, das ihr auf Anfrage aus Cetinje vom Hofmarschall des Königs Nikita zugeht: „Seine Majestät der König hat die feste Überzeugung ausgesprochen, daß schon seit langem ein Krieg aus hoher Ruhmesucht oder aus Haß zu den Unmöglichkeiten gehört. Es gibt keinen Herrscher und keine Regierung, die es wagen könnten, einen Krieg zu erklären, wenn es sich nicht um den einen schlimmen Fall handelt, in dem ihr Land sich in einer so traurigen Lage befindet, daß die ungeheure Mehrzahl der Bevölkerung den Krieg als das einzige Mittel ansieht, ihre nationale und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu bewahren. Hofmarschall Gregowitsch.“

Die innere Lage Montenegro. London, 6. Januar. Nach Korrespondenzen der „Times“ aus Cetinje und Skopje scheint die innere Lage in Montenegro nicht unbedenklich zu sein. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Frage der Erwerbung der Stadt Stutari und des Landes bis zum Drein von kritischer Bedeutung für die Dynastie wird. Es haben deswegen Verhandlungen mit Österreich stattgefunden, aber diese Nacht bezog keine Neigung, ihre Stellung bezüglich Stutaris zu dem künftigen albanesischen Staat ohne Gegenleistung zu opfern.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Ein neues Seegeresche. Konstantinopel, 7. Januar. Gestern morgen verließ die türkische Flotte wiederum die Dardanellen und fuhr in der Richtung nach Chios, wo sie von neuem den Kampf aufnahm. Das Ergebnis ist noch unbekannt.

zufinden. Von der Adont-Bai geht nun eine Hilfsexpedition nach der Witte-Bucht ab, woher die Funkenstation alle möglichen Rettungsmittel bereitgestellt hat.

Hermann Sudermanns Klage gegen den Herausgeber der „Schaubühne“. Siegfried Jacobsohn, und dessen Mitarbeiter Theodor Jessing, wegen vorzeitiger unbefugter und ungenehmigter Inhaltsangaben des noch nicht veröffentlichten Schauspiel „Der gute Ruf“ kam gestern im Berliner Landgericht 3 zur kurzen, ergebnislosen Verhandlung. Kläger und Beklagte waren abwesend. Der Klagevertreter begründete den Prozeß, der Verteidiger bat um Vertagung, da er beweisen will, daß schon zahlreiche Zeitungen vor der „Schaubühne“ den Inhalt des neuen Stückes erzählt hätten, und daß Th. Jessing die Mitteilungen von Sudermann selbst erhalten habe. Jacobsohn wurde unter anderem damit entschuldigt, daß frühere Stücke Sudermanns vor der Bühnenaufführung veröffentlicht seien, und er daselbe auch diesmal voraussetzen konnte. Der Vorsitzende hatte den Termin für Montag angelegt, um den Parteien noch vor der heute Dienstag stattfindenden Urcaufklärung Gelegenheit zur Aussprache zu geben. Nun vertagte er die Sache zur Klärung und, damit die Gemüter Zeit haben, sich zu beruhigen, bis zum 10. Februar.

Bildschemm im Eisenbahnwagen. Für den schönen Plan, unsere Eisenbahnwagen mit künstlerischen Städte- und Landschaftsbildern zu schmücken, hatte der Bund Deutscher Verkehrsvereine gemeinsam mit der Leipziger Akademie für graphische Künste und dem Deutschen Buchgewerksverein einen Wettbewerb ausgeschrieben. Mehrfarbige Lithographien waren gewünscht, die in Rahmen unter Glas in den Eisenbahnwagenteilen aufgehängt werden sollen, vorläufig in denen der preussisch-hessischen und elsässisch-lothringischen Eisenbahnverwaltung. Das Ergebnis des Wettbewerbs, dessen Preisrichter u. a. Max Klingner und Max Seliger waren, hat gezeigt, wie viel Interesse unsere Künstler-schaft an den Schönheiten der Heimat hat. 10 Bilder wurden preisgekrönt und angekauft, darunter Arbeiten von Ulrich Häbner, R. Stern, Ubbelohde, Hans Hartig.

duhndmal gerufen. Der Kronprinz von Sachsen, Prinz Friedrich Christian und Prinz und Prinzessin Johann Georg wohnten der Vorstellung bei und beteiligten sich am Beifall.

Bildende Kunst und Musik. Der neue Erzbischof von Köln, Dr. Felix v. Hartmann, hat zur Erinnerung an sein Wirken in Münster für den dortigen Dom ein Portalfenster gestiftet. Entwurf und Ausführung übertrug er Professor Karl de Boucké.

Der Leipziger Professor Karl Straube arbeitet an einer neuen Bach-Ausgabe, die in der Band-Einteilung auf die alte neunbändige Ausgabe von Griespenker zurückgeht.

Der in Paris verstorbene Maler Eouard Detaille hat sein am Boulevard Malesherbes gelegenes prachtvolles Wohnhaus mit allen darin enthaltenen Kunstschätzen der Stadt Paris testamentarisch vermacht mit der Bestimmung, es in ein Museum der militärischen Kleidung umzuwandeln.

Der Berliner Bildhauer Professor Otto Geber befeht morgen Mittwoch seinen 70. Geburtstag. Geber hat besonders mit seinen großen dekorativen Arbeiten sich früh einen guten Namen gemacht, so mit dem figurativen Friesen im Treppenhause der Berliner Nationalgalerie, den er 1870 bis 1875 ausführte, mit seinen zwölf Reliefs am Berliner Rathaus, mit seiner Schiffbruchsgruppe auf der Halleischen Torbrücke, dem Friesen im Vichhof des Kunstgewerksmuseums. In der Wittenberger Schloßkirche steht sein Melanchthon, im Berliner Rathaus seine Wappensteinfigur „Der Kerkbau“.

Heute Dienstag erfolgt auf dem Aufsteig, halbwegs d.3. Draudensteins bei Königswinter, der erste Spatenstich für die „Ribelungenhalle“, die am 100. Geburtstag Richard Wagner, am 23. Mai d. J., die Weihe erhalten soll. Die Ausführung des Monumentalbaues ist dem königswinterer Architekt Anton Krebs übertragen worden. Als Bauherren werden die Maler Hermann Hendrich, der Architekt Hans Meier und der Baudirektor Lehrendt aus Berlin angegeben.

Da wurde in Paris auf den Knopf gedrückt und der elektrische Strom ging durch Frankreich und Süddeutschland bis nach Berlin. Da hat sich gezeigt, daß es noch eine andere internationale Gesellschaft gibt. Hier wie an zahlreichen anderen Stellen zeigte kürzlich der Besatz ein, z. B. auch an dieser: „Sie glauben nicht, wie viele es gibt, die im 20. Jahrhundert alles glauben, was gedruckt ist.“ Ganz richtig, es gibt immer noch viele Leichtgläubige! Mit den Empfindungen der 40 Millionen Protestanten hat der Reichstagspräsident das Verhalten der Staatsregierung zu dem bekannten Bundesratsbeschlusse begründet; wie denn, wenn eine Majorität des Volkes sozialdemokratisch wäre und erklären würde: Die Monarchie geht gegen unser Empfinden? Wir Jesuiten wollen mit allen Christen zusammenarbeiten gegen die gemeinschaftlichen Feinde des Christentums und des Vaterlandes. Staatliche Gesetze dürfen nicht nach subjektiven Gefühlen, sondern nach Recht und Gerechtigkeit erlassen werden.

Parzer Kaiser ist sprach ebenso lange, aber erheblich kurzweiliger über das Jesuitengesetz. Er ist aus Köln, und als echter Kölner entfaltete er reichlich viel Humor. Er erntete ebenso viel Beifall wie Besatz. Wir stehen zwar vielfach auf einem ganz anderen Standpunkt als er, müssen aber gestehen, daß uns die frische Art des Redners ausgezeichnet gefallen hat. Sein Fall ist offenbar die humoristisch-satirische Behandlung eines Stoffes; dem Humoristen und Satiriker nehmen wir natürlich die Bosheiten gegen den Liberalismus und die „schwarzen Meinungsdiktatoren“ (die Redakteure der Zentrumsblätter sind natürlich ausgenommen) nicht übel, zumal es dem Bundesrat, der Polizei usw. nicht besser ging. Wie gesagt, wir freuten uns des rheinischen Humors, und so wurde auch für uns diese Rede zu einem freundlichen Ereignis, an das wir noch oft gerne denken werden.

Die am Schluß von dem Leiter der Versammlung, Rechtsanwalt Laaff, vorgeschlagene Resolution, in der das Jesuitengesetz als ein ungerechtes bezeichnet und um seine alsbaldige Aufhebung ersucht wird, wurde natürlich angenommen. —

Der städtische Haushaltsplan für 1913/14 befindet sich zurzeit im Druck und schließt mit 100 Prozent Kommunalzuschlag zur Staatssteuereinkommensteuer ab, allerdings ohne die gewünschte Ermäßigung des Wassergelds. Diese ließ sich nicht durchführen, da sonst ein Ausfall von 180 000 M. eingetreten wäre, für den Deckung nicht vorhanden ist und die in Vorschlag gebrachten neuen Steuern nicht ausgereicht haben würden. Die ebenfalls vorgeschlagene Erhöhung des Gaspreises ist vom Magistrat abgelehnt worden.

Todesfälle. In Düsseldorf verstarb der Oberst und Kommandeur des Niederrheinischen Pflücker-Regiments Nr. 89, Ernst v. Blumenstein, im 54. Lebensjahr. Der Verstorbene, dessen Familie von einem Mitglied des hessischen Fürstenhauses älterer Linie abstammt, stand von 1870 bis 1893 als Leutnant im 1. Kurhessischen Infanterie-Regiment Nr. 81 in Frankfurt a. M. und war ein bekannter und beliebter Offizier im damaligen 11. Armee-Korps. An dem Chinafeldzug nahm er teil und gelangte nach verhältnismäßig kurzer Dienstzeit in die Stellung eines Regimentskommandeurs. Der Großvater des Verstorbenen, der kurfürstlich hessische Kammerherr und Oberforstmeister Ernst v. Blumenstein, Herr auf Hallenberg bei Wabern (gestorben 1875), war ein Sohn des Landgrafen Emanuel von Hessen-Rothenburg-Rheinfels (gestorben 1812) und der Julie Strube aus Rothenburg, welchem bei der Geburt der Name v. Blumenstein gegeben und 1870 von König Wilhelm bestätigt wurde. Seit 1893 war Ernst von Blumenstein verheiratet mit einer Tochter des hiesigen Bankiers und niederländischen Konsuls Veder aus Gelnhausen. — Weiter starb, 10 Tage nach dem Ableben seiner Gattin, in seiner Villa Parkstraße 11 der Geheim Kommerzienrat Adolf Lindgens im 88. Lebensjahr. Der Dahingegangene hatte seit langer Zeit in Wiesbaden gewohnt und war Fabrikbesitzer gewesen in Mülheim a. Rh., wo auch die Beisetzung in der Familiengruft erfolgte. — In seiner Wohnung Lessingstraße 4 verstarb gestern Abend der Sanitätsrat Dr. med. et phil. Ludwig Müller im Alter von 78 Jahren. Der Verstorbene übte bis vor zwei Jahren noch seine Praxis aus. — Im 76. Lebensjahr starb gestern Abend der Bergwerksdirektor a. D. Kurt Gerde, Stijfstraße 6 wohnhaft.

Von der Bäderbahn. Die Wünsche der Interessenten nach dem Verkehre der direkten Personenzüge Bad-Nauheim-Wiesbaden über Homburg werden auch im nächsten Sommerfahrplan nicht in Erfüllung gehen, da die Eisenbahnverwaltung ein Bedürfnis nach solchen Zügen nicht für vorliegend erachtet. Die Zahl der D- und G-Züge bleibt ebenfalls unverändert, da der Verkehre gegen das Vorjahr nicht erheblich gestiegen ist. Viele Reisende, besonders Fremde, fahren gern über Frankfurt, um sich auch dort einige Zeit aufzuhalten, nur mirlische Kranke begeben sich direkt in die Taunusbäder. Im Winter ist der Verkehr zwischen den Taunusbädern und Wiesbaden ganz unerheblich. Laut vorliegender Statistik sind die Züge zwischen Wiesbaden und Höchst stark besetzt, die meisten Reisenden fahren nach Frankfurt weiter. Für später, nach dem Umbau des Bahnhofs Höchst, besteht die Absicht, die Homburger Züge von Wiesbaden bis Höchst an Frankfurter Züge anzuhängen und umgekehrt die Züge von Homburg in Höchst mit den Zügen von Frankfurt zu vereinigen. Dadurch können einige Taunusbahnzüge, die jetzt direkt hinter oder vor den Bäderzügen laufen, geparkt werden.

Verbotenes Lotteriespiel. Auch die Polizei warnt jetzt gleich uns, vor dem Angebot des Lotterielokaleurs Soränen in Kopenhagen, der von Hamburg aus die Aufforderung zur Beteiligung an der Dänischen Kolonial-Lotterie versendet. Die allgemeine bekannt sein dürfte, ist das Lotteriespiel in ausländischen Lotterien verboten. Die Teilnehmer machen sich strafbar.

Das verwechelte Paket. Hier wird eine gelungene Geschichte belacht, die sich am Sonntagabend in der „Elektrischen“ zwischen hier und Mainz abspielte. Hochseitsgäste aus Weisenau, die aus dem Rheingau kamen, hatten in einem Paket Kuchen, Schinken, Wurst und andere „Reise“ von der Tafel eingepackt mit auf die Heimreise genommen. Im gleichen Wagen fuhr auch ein Soldat aus Mainz in die Garnison zurück, ebenfalls mit Paket. Beim Aussteigen verwechelte man beiden Pakete, etwas Margarine und Aufschnitt! Der

Herr Vaterlandsverleiber fand etwas anderes, das ihm gewiß besser bekannt ist als das, was er mit auf die Reise nahm.

Meine Notizen. Die Monatsversammlung des Lehrerbundvereins für Nassau, S. V., findet am 8. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula der hiesigen höheren Mädchenschule am Schloßplatz statt. — Bei der Weinprobe des Kriegervereins Wiesbaden besaßen die Weinproben Weinbrüder Simon, Hoflieferanten, wiederholt sowie die Weinhandlung Joseph Gabr erstmalig die Lieferung zu dem am nächsten Samstag d. M. stattfindenden Festtage. — Die „Kreppelzeitung“, welche Herr J. Chr. Müllrich sein Jahrbuchent herausgegeben hat, ist von der Wiesbadener Verlagsanstalt angekauft worden. — Gestohlen wurde ein Fahrrad vor dem Hause Schwalbacher Straße 12. — über den Verzug der Kindesleiche, die am 17. d. M. in den Anlagen hinter dem Kurgarten gefunden wurde, fehlt bisher noch jeder Anhaltspunkt. Die Polizei ersucht um gütliche Mitteilungen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Infolge Erkrankung der Kammerfängerin Frau Kessler-Burdach trat in der heutigen Vorstellung „Der fliegende Holländer“ Fraulein Fried die „Senta“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

n. Biebrich, 6. Januar. Der Magistrat hat für die Stelle des 3. Wachmeisters den Polizeifeldwebel Paulus aus Werden a. d. Ruhr gewählt, nachdem der schon gewählte Anwärter aus Saarbrücken seine Bewerbung zurückgezogen hat. — Der Magistrat hat beschlossen, um mit dem Seefischverkauf die hiesigen Fischhändler in ihrem Gewerbe nicht zu schädigen, nur noch Fische an solche Haushaltungen abzugeben, die über ein Einkommen bis zu 2500 M. jährlich verfügen. — Vermittelt wird seit voriger Woche der 62 Jahre alte Tagelöhner Bucha von hier. Er zeigte seit einiger Zeit Anwandlungen von Trübfinn, da die Bedörde seinen Bitten wegen Freilassung seines 15jährigen Sohnes aus der Fürsorgeerziehung nicht nachgegeben war; weil S. erst unlängst selbst die Unterbringung des Sohnes in Fürsorgeerziehung beantragt hatte. Man befürchtet, daß der alte Mann den Tod im Rhein gesucht hat. — Der nächste Volksunterhaltungsabend findet am kommenden Sonntag statt.

el. Schheim, 6. Januar. Dem Fabrikarbeiter Jean Dieffenhardt wurde für 15jährige ununterbrochene Loyalität in der Champagnerfabrik Carl Waeger von der Handelskammer zu Wiesbaden eine Ehrenurkunde ausgestellt. — Der Gesangsverein „Sängerbund“ beging gestern Abend im Saalbau „Kaiserhof“ sein 10. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball. Die Darbietungen des Vereins, der bereits 9 Preise errungen, darunter drei erste sowie der höchste Ehrenpreis des Nassauischen Sängerbundes, waren vorzüglich, namentlich die aufgegebenen Kreislieder vom Hirsberger Gesangswettbewerb: „Wie schön bist du, mein Vaterland“ und „Marschmusik“, fanden lebhaften Beifall. In den Lustspielen „Ein Toilettengeheimnis“ und „Er ist nicht eifersüchtig“ und „Königliche Liebe“ kam der Humor reichlich zur Geltung und die Lacher fanden ihre Rechnung. — Eine Frau mit einem angenehmen Schwanz ist gewiß kein alltägliches Vorkommnis. Striegelle da jüngst in dem benachbarten Dörfchen B. ein hiesiger Bauersmann seine „Schwe“, die er einst kürzlich gekauft hatte, als plötzlich zu seinem größten Schrecken deren Schwanz abfiel. Der Bauer, der glücklicherweise nicht abergläubisch ist, betrachtete die Sache näher, und so machte er die fast unglückliche Entdeckung, daß der Schwanz etwa in der Hälfte angehängt und der Vorhaut wegen die Haut noch mit Aufblauen „verklebt“ gewesen war. Wahrscheinlich hatte die Kuh durch irgend einen Unfall den Schwanz verloren und der damalige Besitzer, dem man ein großes Schuldverhältnis nicht absprechen kann, hat dann an den „Schwanzfresser“ zu befehlen, das Kunststück vollbracht.

Wier, 6. Januar. Der Lehrerin Maria Kraß von Wiesbaden wurde aus Anlass der Unterriat an der unteren Schule übertragen.

Nassauische Nachrichten.

Oberverleihungen. Schreiner Rudolf Krebs zu Unterliederbach erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen, die Bergmeister August Faber zu Schwandheim, Jakob Kern und Adolf Reichler zu Korbach sowie Fabrikarbeiter Hermann Hrig zu Griesheim im Kreise Höchst das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

n. Langenschwalbach, 6. Januar. Die Stadt Wiesbaden hat sich nunmehr bereit erklärt, in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September ein Wassergutantum von 34 000 Kubikmeter und vom 15. September bis 15. Mai 3700 Kubikmeter gegen Abgabe des Hochwassersollens unentgeltlich und außerdem noch ein weiteres Wassergutantum bis zum Gesamtbetrag von 500 Kubikmeter täglich gegen Zahlung von 30 Pf. pro Kubikmeter an unsere Stadt zu liefern. Die Stadtverordneten-Versammlung hat nun in ihrer letzten Sitzung den entsprechenden Vertrag einstimmig genehmigt. Die in dem Vertrag enthaltene Bestimmung, wonach Langenschwalbach seinen Wasserpreis nicht ohne Zustimmung von Wiesbaden herabsetzen darf, soll indessen nur 3 Jahre Gültigkeit haben. Mit der im Distrikt Obertrierer projektierten Aderbach war die Verknüpfung einsehbar: Sie bewilligte die außer den Beiträgen Privatier und des Verkehrsvereins noch notwendig werdenden Mittel bis zur Höhe von 900 M. Die zur Ausführung notwendige Arbeiten, wie Pflasterung und Gehsteigerung von Straßen, Trottoirs usw., Anbau an die Leichenhalle, Einrichtung von Wurzenträumen usw. notwendige Anleihe von 100 000 M. ist von der Kass. Landesbank zu 4 1/2 Proz. Zinsen zur Verfügung gestellt. Die Verknüpfung genehmigte die Aufnahme dieses Kapitals, und zwar bei einer Amortisation von 2 bis 3 Proz.

n. Niedernhausen, 7. Januar. Am 10. d. M. wird der an der Strecke Frankfurt-Limburg zwischen den Stationen Espeln und Niedernhausen liegende Haltepunkt Niederjosbach für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet werden. Damit ist ein alter Wunsch der Bewohner Niederjosbachs und anderer Gemeinden erfüllt und auch die Taunusausflügler haben wieder einen neuen Ausgangspunkt für ihre Märche.

n. Hofheim a. T., 6. Januar. Bei der letzten Treibjagd im hiesigen Walde wurden 125 Hasen und 5 Fasanen erlegt.

n. Höchst, 6. Januar. Im Westend unserer Stadt belästigt wieder ein gemeiner Mensch abends alleingehende Damen in gemeinster Weise. Die Polizei ist eifrig bemüht, den Unhold zu fassen.

n. Königstein, 6. Januar. Nach 40jähriger Dienstzeit wurde dem Jagdbater der Familie Bozins, d. H. Kroß, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen. — Der vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Kochkurs begann am 2. Januar. — Die Sprengversuche mit dem neuen Sprengstoff „Kornett“ in hiesiger Gemarkung ergaben durch Auflockerung des Bodens ein so günstiges Resultat, daß die neue Rigolmethode allgemeine Verwendung finden wird.

ht. Kinzig, 6. Januar. Die Viehzählung vom 2. Dezember 1912 ergab gegen das Ergebnis der Zählung von 1911 eine wesentliche Zunahme aller Vieharten. Die Zahl der Kühe mit Viehstand liegt von 3293 auf 3329, wobei hier aber in Betracht gezogen werden muß, daß jetzt zum erstenmal das Geflügel und die Ziegen mitgezählt sind. Es wurden gezählt: Pferde 1019 (1911: 1028), Rinder 12 555 (11 710), Schweine 12 728 (13 090), Schafe 2585 (2553), Ziegen 2942, Federtrieb 46 567 und Hienenside 1263.

ht. Kornau, 6. Januar. In Verbindung mit dem 40. Stiftungsfest hat der hiesige Männergesangsverein „Euerpe“ einen nationalen Gesangswettbewerb ab.

Limburg, 6. Januar. Die Beerdigung des Bischofs Billi findet voraussichtlich Donnerstag, den 8. Januar, statt.

Nassau a. d. L., 6. Januar. Der seit November von hier verabschiedete gewesene neubrandenburger Diplomingenieur Wilhelm Lindemann aus Homburg ist als Leiche bei Königswinter gefunden worden. Er dürfte seinerzeit in die hochgehende Bahn gestürzt und ertrunken sein. Geld und andere Wertgegenstände fanden sich bei der Leiche vor.

Weyer, 6. Januar. Gestern verschied der Bürgermeister a. D. und Kreisdeputierter Philipp Fink von hier, ehemaliger Reichstagsabgeordneter, im 82. Lebensjahre.

Aus der Umgebung.

Bund der Freunde des humanistischen Gymnasiums. In Frankfurt a. M., 6. Januar. Nach dem Vorgeben der Berliner und Wiener Freunde des humanistischen Gymnasiums hat sich hier heute in einer fast beschwerten Versammlung ein Bund der Freunde des humanistischen Gymnasiums gebildet. Universitätsprofessor Dr. Jannich (Gießen) sprach in seinem einleitenden Referate über „Die programmatischen Grundfragen des Bundes“, wobei er ausführte, daß die drei bestehenden Arten der höheren Schulen als gleichberechtigt anzuerkennen sind, daß die Humanisten keine rückwärts gerichteten Männer sind und daß der gegenwärtige Humanismus deutsch ist. In längeren Ausführungen legte er dann dar, wie im Vordergrund des Unterrichts der Sprachunterricht als Mittel zum Leben stehen müsse. In der sich anschließenden Bildung des Bundes wurden in den Vorstand gewählt: Prof. Ansel (Frankfurt), Prof. Dr. Böhle (Frankfurt), Oberlehrer Burdard, Dr. Hallgarten, Geheimrat Bömel aus Frankfurt und Gymnasialdirektor Prof. Dr. Schönmann (Homburg u. d. S.). Weitere Ansprachen hielten Prof. Aly (Korbach), Prof. Ansel (Frankfurt) und Regierungsrat Dr. Frankfurter (Wien). Dem Bunde schlossen sich bereits 419 Damen und Herren aus Frankfurt, Offenbach, Hanau, Darmstadt, Höchst, Homburg, Wiesbaden, Gießen, Mainz und anderen Orten der Umgegend Frankfurts an.

Ein musikalischer Gänsehirt.

Marburg, 6. Januar. In dem nahe Osdorf Osdorfbauern, wo die meisten hiesigen Renturen geschlagen werden, starb ein seit vielen Jahren besonders in Studentenkreisen bekannter Mann, der Gemeindegänselche Heinrich Löbke, im Dorfe allgemein „Eggi“ genannt. In den Nachweien südlich der Stadt, wo er sich mit seinen Gänzen befand, erfreute er gar oft die die Landstrasse entlang ziehenden Passanten durch die Lüge, die er seiner Trompete entlockte. Eine besondere Freude bereitete es ihm, wenn ihn die Musikföhne im Wagen aufnahmen und ihn schließlich in seinem Orte abliefern.

Die Bekämpfung der Eigenverpflanzung.

Ms. Kassel, 7. Januar. Auf Veranlassung des Ministeriums des Innern und interessierter Staatsregierungen angrenzender Bundesstaaten Mitteldeutschlands wurde heute im hiesigen Regierungsgebäude eine Konferenz abgehalten, in welcher es sich in der Hauptsache um Besprechung von Maßnahmen und vorbereitenden Schritten zur energischen Bekämpfung des immer mehr überhand nehmenden Eigenverpflanzens in der Provinz Hessen-Nassau und den angrenzenden Provinzen bzw. Reichsstaaten handelte. Anwesend waren u. a. der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau Senftenberg und Regierungspräsident v. Reiter aus Wiesbaden. Die Konferenz dauerte von 1/2 Uhr morgens bis gegen 8 Uhr nachmittags und leitete einen eingehenden lebhaften Gedankenaustausch über die vorbereitenden Schritte und zu treffenden Maßnahmen zu einer energischen Bekämpfung der Eigenverpflanzung. Weitere Konferenzen werden nach hier oder an anderen Orten stattfinden müssen, um Beschlüsse in der Angelegenheit vorzuschlagen und fassen zu können.

n. Mainz, 7. Januar. Ein Leutnant v. R. vom 18. Artillerie-Regiment hat sich heute nach in seiner Wohnung am Stephansberg durch einen Schuß in den Mund getötet. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

ht. Korbach, 6. Januar. In der vergangenen Nacht stürzte der Matrose Karbach aus Frankfurt a. M. von einem im Hafen liegenden Schiff in das Wasser und ertrank.

ht. Hanau, 6. Januar. Das langjährige Mitglied der Handelskammer und des Stadtverordnetenkollegiums, Bijouteriewarenfabrikant Julius Steinbeuer, ist nach schwerer Krankheit gestorben.

n. Hanau, 7. Januar. Die Typhus-erkrankungen im hiesigen Eisenbahn-Regiment haben wieder ein neues Opfer gefordert. Der Pionier Schellhaas aus Burg-Solms im Kreis Wehlart ist heute gestorben. Im ganzen sind noch 177 Mann erkrankt.

Ms. Kassel, 7. Januar. Der Magistrat der Residenzstadt Kassel hat sich, wie wir erfahren, an die Leitung des Subersäffigkeitsfluges für dieses Jahr gewandt und einen Preis von 10 000 M. für den Fall in Aussicht gestellt, daß die Stadt Kassel anlässlich ihrer Tausendjahrfeier im Herbst d. J. von dem Subersäffigkeitsflug berichtet werden würde. Eine Entscheidung hierüber hat die Flugleitung jedoch noch nicht getroffen.

Vermischtes.

Schwerer Zusammenstoß eines Automobils mit einem Landwehrwerk. Berlin, 7. Januar. Ein gefährlicher Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Landwehrwerk, bei dem der bekannte Fliegeroffizier Oberleutnant v. Reumann und die beiden Lenker schwer verletzt wurden, ereignete sich gestern am Hahnberg bei Etzen. Der „Koff. Ztg.“ wird der Vorfall von einem Augenzeugen folgendermaßen geschildert: Ich war mit meinem Automobil von Döberitz auf der Rückfahrt nach Berlin begriffen und hatte dabei Fliegeroffiziere im Wagen. Wir fuhrten am Hahnberg mit ziemlicher Geschwindigkeit vorbei. Unser Wagen war beleuchtet, plötzlich kreuzte, aus dem Felde kommend, im rechten Winkel ein Landwehrwerk, der unbeleuchtet war, unseren Weg. Beide Pferde und der Leitwagen wurden von dem Automobil erfasst, und es kam zu einem Zusammenstoß, wobei Oberleutnant v. Reumann einen Armbruch erlitt und auch der Kutscher des Leitwagens schwer verletzt wurde. Beide Pferde wurden getötet und das Automobil beschädigt. Die übrigen Insassen des letzteren kamen mit dem Schrecken davon.

Ein nichtiger Bankier. Hamburg, 7. Januar. Der Bankier Mohrbied aus Ahebe ist nach Unterschlagung von mehreren Hunderttausend Mark mit seiner Gattin angeblich nach Italien geflüchtet.

Sich selbst gesteht. Augsburg, 7. Januar. Der Inhaber des Bankhauses Metzger in Füssen hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt und ist in Untersuchungshaft genommen worden.

Entgleisung eines Stadtbahnzuges. Altona, 6. Jan. Der Stadtbahnzug 21 050 Blankenese-Altona entgleiste heute

Das **echte** **Löflund's** **Malz** **Extract**

nach **Liebig & Fehling**
seit 50 Jahren
ärztlich verordnet.

steht chemisch u. technisch
an der Spitze aller
Malz-Präparate

Ein vorzügl. Nähr-
präparat f. Kinder
und Kranke. Von
sicherer Wirkung
bei Husten, Brust-
katarrh, Influenza

Die aus diesem con-
centrierten Malzextract
hergestellten
in Apotheken
und Drogerien

Löflund's Bonbons
sind an Wohlge-
schmack und rasch
lösender Wirkung
Stets „Löflund's“
verlangen.

allen anderen Hustenbonbons weitaus überlegen.

Öffentlicher Vortrag.
Mittwoch, den 9. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Vortragssaal, Moritzstr. 12.
Thema: **Der dreifache Warnungsruf vor dem Ende der Welt.**
Öffentl. Joh. Kap. 14.
Eintritt frei. Redner **P. Thurm.**
Damen und Herren willkommen

Männer-Turnverein.

Lieder und Vorträge
zur Damen-Sitzung
am Samstag, den 18. Januar,
wolle man bis zum 18. Januar bei
Herrn **Karl Nagel**, Serroben-
F 568
StraÙe 7, gelangen lassen.
Der Eifer-Rat.

Voigt'sches Konservatorium für Musik.
Lehrgegenstände: **Klavier, Gesang, Violine, Cello und
alle Nebenfächer.**
Elementar-, Mittel- und Ausbildungsklassen.
Prospecte kostenlos. Bestbewährte Lehrkräfte.
Sprechzeit täglich von 2-4 Uhr nachmittags Bahnhofstrasse 6.
Direktor: **Anadeus Voigt.**

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27,
neben der Post.
Morgen Mittwoch:
Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet **Wilh. Schaefer.**

Hotel Eppe, Körnerstr. 7.
Morgen Mittwoch:
Schlachtfest.
wogu freundlichst einladet **A. Eppe.**

Zwiebeln 10 Pfund
37 Pf.
Schwalbacher Straße 91.
Alle Reparaturen
an Kesseln macht billig. Schott,
Göbenstraße 7. Telefon 4491.

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für
Buckruderereien (Balgensoch), Kürbe-
reien, Waschanstalten usw., billig zu
verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor,
Schallerhalle rechts.

Kaeffner's Hotel Wilhelma.
Die neueingerichteten
Gesellschaftsräume eignen sich besonders
zur Abhaltung vornehmer Festlichkeiten.

Schwarze Konfektion.

- Schwarze Jackenkleider
- Schwarze Tailenkleider
- Schwarze Wintermäntel
- Schwarze Frühjahrmäntel
- Schwarze Morgenröcke
- Schwarze seid. Blusen.

Verkauf
zu den bekannt niedrigen
Inventur-
Ausverkaufs-
Preisen.

J. Bacharach

Webergasse 4.

Morgen den **8. Januar** **Mittwoch** beginnt unser **Grosser Inventur-Ausverkauf.**
Guggenheim & Marx, Marktstr. 14.
 Beachten Sie unsere morgen erscheinende Spezial-Offerte. K 192



Freitag, den 10. Januar 1913, 8 1/2 abends, im großen Saale der Turn-Gesellschaft, Schwalbacher Straße 8:

Vortrag

des Hrn. Pfarrers Dr. Seibert aus Panrod über: „Die Fremdenlegion“ mit Lichtbildern, unter Mitwirkung der Kgl. Hofschauspielerin Fräulein Elebel-Heim und des Wiesbadeaner Lehrer-Gesangsvereins unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Spangenberg.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf. gegen Lösung einer Vertragsordnung. Vorverkauf in den Buchhandlungen von Moritz und Münzel, Wilhelmstraße 58, u. Schellenberg, Kirchgasse 1, in der Papierwarenhandlg. von Hack, Luisenplatz 1, u. in der Zigarrenhandl. von Krökel, Schwalbacher Str. 31.

Ich bin bei dem Amtsgericht in Hochheim a. M. als **Rechtsanwalt** zugelassen. Mein Büro befindet sich in Hochheim a. M., Bayerischer Hof, Frankfurter Strasse 14.
Dr. jur. Doessler,
 Rechtsanwalt. F 288

Telephon 1540. **Leo Nägele,** Telephon 1549.
 Kirchgasse 76, 1.

Feine Mass-Schneiderei für Tailor-Made-Kostüme. Nur echt engl. Stoffe. — Während der stillen Zeit extra billige Preise.



Trauer-Hüte
 Trauer-Kleider Trauer-Blusen
 Trauer-Mäntel Trauer-Stoffe
 Trauer-Röcke Schleier-Gebe
 Änderungen werden nach am gleichen Tage erledigt.
 Auswahlvorschläge bereitwilligst.
Frank & Marx
 Kirchgasse 31 Wiesbaden Eckerstr. 10

Warnung!

Niemand werfe alte, auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. n. Metzger, 15, Rosenfeld.
 NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.
 Jeder soll den wahren Wert **alter Zahngebisse** erfahren. Ich zahle pro Zahn bis 10 Mk. Zahle auch solche, die in Kauzahn gefasst sind, zu hohen Preisen an **L. Grosshet, Viehgerasse 27.**
 Bitte auf Name n. Nr. 27 zu achten.

Haupt-Agentur.
 Erste alteingeführte Lebens-Versicherung-Gesellschaft beabsichtigt, ihre Haupt-Agentur für Wiesbaden mit dem vorhand. Inkassobestand z. 1. Febr. ex. anderweitig zu besetzen. Offert. von mögl. kautionsfähigen Bewerbern, die gewillt und in der Lage sind, das besteh. Geschäft zu vergrößern, unter N. 395 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt am Main. F 58
 Bügelturke
 Faulbrunnentruhe 12, 2 L.
 Letzte Mästen u. Fantasiefesthams mit Säten zu verkaufen. oh. Kipp, Hotel Friedrichshof, Friedrichstr. 43, 2.
2. Amtel 1. Rang gesucht
 Sonnenberger Str. 14, Hochh. 2. 329

1 Viertel Sperrst. 2. Reihe, Ab. D, für den Rest der Theaterfaison abzugeben. Rab. Goethestr. 10.

Jungen Mädchen
 erteile gründl. Unterricht im Anfert. eigener Häute. Anfang jeden 1. u. 15. d. M. Frau S. Wiebe, Vietenr. 6, 5p.
 Mädchenmädchen gesucht Marktstraße 8.

Ein gold. Kreuz mit Kette
 (Andenken) verl. am Sonntag zw. 12 u. 1 Uhr von Adolfshöhe bis Schillerstraße. Abzugeben gegen Belohn. Schillerstraße 14, Wiebich.
 Montag im Buchhaus Besche

(Sehmarkstüd, Kaiser Friedrich) verloren. Wiederbringer gute Belohn. Burggrüne Sonnenberg.

Verloren eine Tasche auf d. Wege v. Bierstadt Str. d. d. Alwinenstr., Lessingstr., n. d. Bahnh. Abzug bei Herzog, Webergasse 10.

Diejenige Person, welche in der Schornhorststraße die goldene Damen-Uhr, gez. E. G. mit Schleife, aufgehoben hat, ist erkannt. Vor Anlauf wird gewarnt. Gegen hohe Belohnung abzugeben Schornhorststraße 8, Part. z.
 B. R. 100 Br. 1. 5p.

R. I. Wo? Exp. umg. Nachr. ob fre. da sonst fahre auch n. hin. Reident. zu spät trau. erb. Abb. Dr. zum absch. bereit, wenn Nachr. Don. früh dort.

Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“ grosses erfolgreiches Institut
 Beobachtungen auf Reisen Ermittlungen **Auskünfte** über Ruf, Charakter, Vermögen, Lebenswandel. Separate Sprech- und Wartezimmer. Geschultes Personal. Prima Referenzen.
 Fachmänn. Leitung: Kriminal-Wachtmeister a. D. Römer.
 Luisenstrasse 22 Ecke Bahnhofstrasse Wiesbaden. Telephon 4180.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Selbstand meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters sagt herzlichsten Dank
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Schulte,
 geb. Höttinger.
 Dohheim b. Wiesbaden, Duisburg, Kirberg, Halle a. S., Salungen u. Siedenkopf.

Danksagung.
 Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unserer lieben unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Margarethe Oehme, Wwe.,
 geb. Bind,
 sagen wir unsern innigsten Dank. 52
 Wiesbaden, den 7. Januar 1913.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerz erfüllt mit, dass unser lieber Gatte, Vater und Bruder,
Privatier Sali Wolff,
 im achtundsechzigsten Lebensjahre sanft verschieden ist.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Ida Wolff, geb. Harrstädter.
Martin Wolff.
 Wiesbaden, den 6. Januar 1913.
 Wielandstrasse 6.
 Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 8. Januar, vormittags 11 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Heute vormittag 11 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater,
Herr Sanitätsrat
Dr. med. et phil. Ludwig Müller,
 Ritter des Eisernen Kreuzes,
 im Alter von 76 Jahren. 63
 In tiefer Trauer:
 Antonie Müller, geb. de Vivie,
 Alma Habelmann, geb. Müller,
 Hermine Bethäuser, geb. Müller,
 Ludovica Krause, geb. Müller,
 Hans Habelmann, Hauptmann und Lehrer an der Feld-Art.-Schießschule,
 Wilhelm Bethäuser, Landesbauinspektor,
 Georg Krause, Fabrikbesitzer,
 und 4 Enkel.
 Wiesbaden (Lessingstr. 4), Jüterbog und Wittenberge, den 6. Januar 1913.
 Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 9. Januar, vormittags 11 Uhr, in der Leichenhalle des Südfriedhofs zu Wiesbaden statt, daran anschließend die Einäscherung.

Codes-Anzeige.
 Heute vormittag 8 1/2 Uhr verschied nach schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Nichte, Cousine, Schwägerin und Tante,
Emmy,
 im 17. Lebensjahre.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Louis Schmidt.
 Wiesbaden (Albrechtstr. 8), Köln a. Rh., Mülheim (Ruhr), den 6. Januar 1913.
 Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 9. Januar, nachmittags 3 Uhr, in der Trauerhalle, Platter Straße, und daran anschließend die Beerdigung nach dem Nordfriedhof statt.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Wilhelm Börner,

nach kurzem, aber schwerem Leiden heute vormittag 4 Uhr im 76. Jahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Frankenstr. 15), den 7. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Süd-Friedhof aus statt.

Chronische Krankheiten, Frauenleiden:
Verlagerungen, Kniek-
ungen, Verwachsungen,
Entzündungen etc.,
nervöse Störungen jeder Art
behandelt erfolgreich
A. Kohlmann, Mauritiusstr. 5
Spezial-Institut für Ideal-Heil-
Massage (heilmagnet. Massage)
Magneto- und Psychotherapie
(seelische Behandlung.)
Naturheilverfahren u. Diätetik.
Ankunft frei von 11-5,
Sonntags von 9-12 Uhr.

Todes-Anzeige.
Am 6. d. M., morgens 7 Uhr, entschlief nach langem, schmerz-
Leiden mein lieber Mann, unser Vater, Pflegevater u. Großvater,
Herr Georg Ferger,
Ober-Postkassierer a. D.,
im 77. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Susanne Ferger, Wwe.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Januar, nachm.
3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Nur 10 Tage nach dem Hinscheiden unserer unvergesslichen treuen Mutter wurde uns heute nach kurzer Krank-
heit infolge von Bronchitis auch unser innigstgeliebter treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, unser lieber
Bruder, Schwager und Onkel,

Adolf Lindgens,

Kgl. Preuss. Geheimer Kommerzienrat,
Inhaber des Roten Adlerordens IV. Kl. und anderer Orden,

im 88. Lebensjahre durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer:

- Adolf Lindgens,
- Emil Lindgens,
- Hugo Lindgens,
- Clara Lindgens, geb. van der Zypen,
- Clara Lindgens, geb. Leverkus,
- Berta Lindgens, geb. Brunswicker,
- und 8 Enkel.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 9. Januar, in Mülheim a. Rh., vom Hause Freiheitstrasse 119,
3¼ Uhr; daselbst vorher Trauerfeier um 3 Uhr.

Ein herbes Geschick entriss uns unseren geliebten, hoffnungsvollen Sohn, Bruder und Schwager,

Friedrich Wilhelm von Hunteln

stud. med. in Heidelberg.

Er verschied in München am 4. ds. Mts. im 24. Lebensjahre. — Wir bitten um stille Teilnahme!

Wiesbaden, Hanau, Amsterdam, den 6. Januar 1913.

- F. W. von Hunteln und Frau Clara, geb. Brueggemann,
- H. C. Deines und Frau Willy, geb. von Hunteln.
- A. Lehmann und Frau Betty, geb. von Hunteln.
- Gustav Klätte und Frau Clara, geb. von Hunteln.

Die Trauerfeier findet im Hause Wiesbaden, Parkstrasse 12, Mittwoch, den 8. Januar, um 12 Uhr, statt,
die Einäscherung in aller Stille in Mainz.

Nr. 1.

Verlosungsliste.

1913.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Braunschweig - Hannoversche Hypothekenbank, Pfandbriefe. 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose). 3) Homburg v. d. H., Stadt-Schuldverschreibungen von 1888. 4) Nassauische Landesbank, 3 1/2% Schuldverschreibungen. 5) Neapeler 5% unifizierte Schuld von 1881. 6) Preussische Central - Bodenkredit-A.-G., Pfandbriefe. 7) Rumänische 4% amort. Staats-Rente von 1889. 8) Serbische 4 1/2% steuerfreie Gold-Anleihe von 1909. 9) Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G., 4 1/2% Part.-Obl. Emiss. 1887. 10) Wiesbadener Stadt-Anleihebes.

1) Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Pfandbriefe.

Verlosung am 14. Dezember 1912. Zahlbar am 1. April 1913. 3 1/2% Pfandbriefe.

Serie 9 vom 1. April 1877.

Lit. A. à 5000 K. 96 73 88 135.

Lit. B. à 1000 K. 414 426 482 506

509 576 677 666 752 755 779 817 853

892 1001 228 239 258 312 346 417 427

448 606 627 657 700 846 847 901 2043

152 161 189 292 293 389 532 584 597

764 772 793 809 813 839.

Lit. C. à 500 K. 4945 5049 088 128

162 201 219 229 249 276 298 358 433

466 472 538 637 754 819 871 965 6009

081 156 207 246 275 329 402 407 484

530 522 586 631 724 776 859 935 966

989 7031 115 130 283.

Lit. D. à 200 K. 9415 430 458 496

504 534 681 737 769 828 857 874 879

926 999 10078 131 172 173 218 237

369 383 391 733 761 762 816 936 945

11034 054 165 177 200 260 271 284

324 383 402 433 477 500 591 641 659

686 703 733 748 789 803 825 12008

399 455 518 578 626 712 805 816.

Serie 10 vom 1. April 1880.

Lit. A. à 5000 K. 1 49 51 84 111

123 138 148 161 162 215 256 262 360.

Lit. B. à 1000 K. 408 438 443 489

506 513 545 556 594 570 598 615 636

663 693 697 701 719 721 740 753 756

783 841 923 1088 101 165 180 185

206 303 327 339 352 376 393 396 427

473 495 510 570 614 641 657 727 753

754 818 840 854 960 967 983 2025 034

988 098 101 102 126 177 259 354 414

487 510 528 613 617 659 663 682 685

689 708 729 782 790 798 808 821 832

836 844 924 926 950 967 979 992 3028

069 102 134 167 203 209 221 258 296

381 395 510 539 614 616 631 634 651

673 691 742 790 847 877 926 934

4015 064 188 191 192 220 231 243 336

346 349 355 368 381 395 404 439 406

469 500 505 618 621 649 671 576 612

635 667 668 711 816 822 826 844 869

882 900 978 998 5002 005 022 025

030 064.

Lit. C. à 500 K. 5117 118 180 171

184 215 235 268 298 301 335 421 433

436 462 479 490 500 549 574 690 692

697 727 791 802 813 864 889 907 916

918 920 936 980 6102 129 159 213

289 333 363 376 375 416 428 454 513

514 535 569 589 616 620 663 696 714

730 728 751 785 802 845 905 925 929

983 997 7017 110 122 199 230 256

390 398 429 486 520 536 577 588 588

590 592 619 621 645 657 688 698 710

763 767 870 990 970 977 987 8025

030 037 043 068 074 100 104 113 138

173 214 263 302 324 394 418 425 430

437 463 479 492 497 447 657 659 681

686 694 697 712 718 738 787 809 842

885 914 928 940 955 968 975 988 9032

104 123 161 169 219 282 296 302 310

326 339 443 452 513 648 669 990.

Lit. D. à 200 K. 9735 746 764 829

882 899 904 930 935 661 970 997

18029 052 082 092 114 125 127 177

226 247 248 344 347 374 385 409 447

478 524 531 551 553 588 690 703 704

719 722 935 939 11011 086 101 131

135 170 182 198 210 214 284 299 407

413 415 439 483 572 601 684 689 696

711 732 744 770 822 829 840 882 891

896 899 908 974 12034 080 125 197

260 277 291 313 318 343 348 368 375

388 406 437 453 455 481 564 570 602

616 617 652 709 728 730 763 777 780

787 833 860 868 893 935 967 976

770 773 843 846 851 863 930 931

943 960 966 6017 038 043 068 069 122

185 194 208 248 326 355 375 412 471

508 548 606 620 626 639 702 733 781

806 010 060 1041 109 152 169 173 180

203 208 212 226 267 327 368 387 391

406 469 485 547 569 572 582 612

615 638 644 697 753 758 864 941 943

981 8029 087 092 108 119 187 206 214

232 242 284 298 315 316 348 378 383

395 404 454 458 461 471 526 528 635

638 697 708 750 769 761 777 801 801

822 835 851 860 910 911 963 9029

065 101 110 126 171 191 215 235.

Lit. D. à 200 K. 9306 386 433 461

501 505 525 612 727 732 733 740 794

828 858 868 937 952 19002 052 102

117 134 138 146 163 174 184 284 293

321 329 397 436 452 501 508 539 546

549 564 574 602 617 656 679 719 726

737 780 796 797 805 867 943 961 988

988 11031 040 087 088 120 175 185

186 202 213 219 247 276 283 287 303

324 346 370 424 454 498 501 551 555

574 582 590 611 628 638 702 731 735

861 898 929 931 983 12028 051 130

132 153 246 247 262 292 307 390 435

501 525 576 577 607 630 639 647 654

685 716 784 829 855 883 888 899 906

920 942 981 12037 083 085 128 171

187 259 281 299 305 346 402 456 480

495 507 534 541 558 566 705 700 728

755 780 14005 010 031 035 043 082

069 144 164 220 223 331 359 360 374

389 397 398 408 480 516 518 523 545

609 720 756 779 792 825 919 965 993

15020 033 059 062 077 078 165 206

313 347 360 368 419 438 439 493 496

500 594 596 606 611 631 640 646 657

701 722 781 797 854 881 932 973 989

16006 045 063 091 090 196 330 346

388 509 520 606 611 682 701 788 810

849 859 883 931 962 17038 052 090

908 121 125 178 195 198 209 256 272

356 408 425 440 444 456 461 475 479

512 520 549 565 588 691 697 773 856

826 930 984 985 18037 044 051 059

084 110 170 194 215 228 294 327 462

471 504 509 513 560 586 615 747 749

754 804 811 829 860 868 924 951

957 990 19031 107 114 150 168 177

185 222 225 257 300.

Serie 15 vom 1. August 1890.

Lit. A. à 5000 K. 121 127.

Lit. B. à 1000 K. 249 278 520 875

933 975 1059 070 127 797 845 882

897 909 2044 221 294 315 362 419 546

574 725 838 881 963 963 3012 160 173

255 268 311 402 443 582 629 701 833

874 942 4140 249 418 442 583 672 783

822 5066 080 184 185.

Lit. C. à 500 K. 5308 433 691 697

768 814 937 986 6109 126 227 289 304

579 709 782 882 970 7060 108 216 255

345 455 562 567 691 735 788 830 924

925 8004 033 348 397 487 563 662 739

9118 173 179 200 317 362 563 628

633 734.

Lit. D. à 200 K. 9810 829 910 938

971 986 10242 333 418 456 465 512

519 11176 199 240 285 286 389 443

482 499 515 596 865 12172 206.

Lit. E. à 300 K. 12373 451 618 712

770 785 825 898 12090 096 129 180

239 507 582 618 678 922 14087 172

301 390 483 637 685 686 717 829 849

15048 072 284 369 435 513 625 661

778 921 16162.

Serie 16 vom 1. Januar 1895.

Lit. A. à 5000 K. 206 252.

Lit. B. à 1000 K. 782 819 879 1028

087 313 970 3383 454 547 821 939

957 4077 283 398 627 974 5398 594

601 735 898 6104 162 264 720 7079.

Lit. C. à 500 K. 11202 428 477 551

827 853 857 12334 13033 253 321 724

968 982 14065 266 570.

Lit. D. à 200 K. 13736 519 569

18697 882 990 19081 141 267 297

723 772 935.

Lit. E. à 300 K. 22417 638 842 844

923 963 24283 365 384 472 483 646

797 25019 277 288 296 452 456

470 801.

4% Pfandbriefe.

Serie 16 vom 1. Februar 1892.

Lit. A. à 5000 K. 84 114.

Lit. B. à 1000 K. 223 751 787 1283

589 604 626 676 726 872 986 2060 299

Lit. B. à 1000 K. 421 1138 411 435

vor mittig bei der Einfahrt in den Bahnhof Kleinflotbeck mit drei Wagen. Der Verkehr war längere Zeit unterbrochen, Personen wurden nicht verletzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Berliner Börse, Berlin, 7. Januar. (Drahtbericht.) Nach den heute vorliegenden Nachrichten hat in den Börsenkreisen die Ansicht weiteren Boden gewonnen, daß die Balkan-schwierigkeiten auf dem Wege von Verhandlungen ohne neue kriegerische Komplikationen ihre Regelung finden.

Frankfurter Börse, Frankfurt a. M., 7. Januar. (Drahtbericht.) Der Verkehr gestaltete sich heute bei Eröffnung freundlich. Lombarden und Staatsbahnen blieben vernachlässigt. Schantung behauptet. Bankaktien wiesen nur geringe Veränderungen auf; die Tendenz für diese Werte war behauptet.

Die chinesische Anleihe. In Sachen der chinesischen Anleihe wird der „F. Z.“ mitgeteilt, daß eine neue Sitzung in London nötig sei, die sich mit der Frage der Unterbringung der amerikanischen, russischen und japanischen Anleihe in dem Sinne beschäftigen dürfte, die Geldmärkte von London und Paris vor allzu großer Belastung zu bewahren.

Die bulgarische Nationalbank in Sofia eröffnete gestern die Schalter ihrer neuen Filiale in Saloniki.

Industrie und Handel.

Personalien. Der Direktor der Zuckerraffinerie Alten (es rheinischen Aktienvereins für Zuckerfabrikation, Geheimer Kommerzienrat Kröger, ein bedeutender Zuckerindustrieller, ist gestorben.

Gründungen und Kapitalerhöhungen im Jahre 1912. Im Jahre 1912 sind in das Handelsregister, nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“, 183 Aktiengesellschaften mit 252,2 Mill. M. Kapital (i. V. 169 mit 240 Mill. M.) und 4088 Ges. m. b. H. mit 354,2 Mill. M. Kapital (i. V. 4091 mit 403,3 Mill. M.) eingetragen worden.

Neue Aktiengesellschaft in der Tuchindustrie. Die Tuchfabrik Forstmann u. Hoffmann in Werden (Ruhr) soll unter Führung der Essener Kreditanstalt in eine Aktiengesellschaft mit 5 bis 6 Mill. M. Kapital umgewandelt werden.

Marktberichte.

Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 7. Januar. Man notierte: Heu 3.20 bis 3.50 M., Stroh (Korn-Langstroh) 2.50 M. Alles per 50 Kilo. Geschäft: ruhig. Die Zufuhren waren aus den Taunuskreisen, den Kreisen Hanau und Dieburg.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Table with columns for animal types (Ochsen, Bullen, Färsen und Kühe, Schafe, Schweine) and their respective prices per unit. Includes sub-categories like 'vollfleischig', 'mässig genährte', etc.

Legte Drahtberichte. Vom Balkan.

Kein Waffenstillstand für Serbien. Belgrad, 7. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt.“) Nachdem der Kommandant von Sutor, Gassan Riga-Bei, noch immer nicht den Waffenstillstand anerkennt, sondern stets neue Ausfälle von der Stadt aus unternimmt, wurden der serbische Kommandant Major Markowitsch sowie der Kreisvorsteher von Alejo und ein Hauptmann abgehandelt.

Zur Unterbrechung des Feindens in London. London, 7. Januar. Die „Times“ vergleicht die Suspension der Friedensverhandlungen mit der üblichen Pause in einer orientalischen Geschäftshandlung.

Das „Daily Chronicle“ zur Ernennung des Herrn v. Jagow. London, 7. Januar. Das „Daily Chronicle“ schreibt über die Ernennung des Herrn von Jagows zum Staatssekretär des Äußeren: Seine Ernennung wird nirgends als ein Zeichen für eine Abkehr von der späteren Politik seines Vorgängers angesehen.

Vom russischen Thronfolger. Paris, 7. Januar. „Echo de Paris“ meldet aus Riga: Trotz aller Demüti befähigt es sich, daß der russische Thronfolger seine Reise angetreten hat und in St. Martin eingetroffen ist.

Eine Professorenkonferenz über den Klinikstreik. Halle, 7. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt.“) Hier wurden dieser Tage Verhandlungen zwischen den Professoren der medizinischen Fakultät der Universität Halle und einigen Professoren der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

gung zu empfehlen wäre, die antisemitische Unversitäts-politik fallen zu lassen, um so mehr, als in Deutschland in Zukunft voraussichtlich strengere Maßregeln für russische Studierende Platz greifen würden, da die Zulassung der russischen Studenten zu den klinischen Abteilungen in Deutschland in Zukunft von der Ablegung einer dem deutschen Physikum gleichstehenden Prüfung an einer russischen Hochschule abhängig sein werde.

gung zu empfehlen wäre, die antisemitische Unversitäts-politik fallen zu lassen, um so mehr, als in Deutschland in Zukunft voraussichtlich strengere Maßregeln für russische Studierende Platz greifen würden, da die Zulassung der russischen Studenten zu den klinischen Abteilungen in Deutschland in Zukunft von der Ablegung einer dem deutschen Physikum gleichstehenden Prüfung an einer russischen Hochschule abhängig sein werde.

Der vermiste nordamerikanische Truppentransportdampfer „Panther“. New York, 7. Januar. Ein Telegramm aus Norfolk besagt, daß man dort große Befürchtungen wegen des etwaigen Verlustes des amerikanischen Staats-Transportdampfers „Panther“ hegt.

Zur Beendigung des Saarbergarbeiterstreiks. Saarbrücken, 7. Januar. Auf den Gruben „Bessen“ und „Luisenthal“ sind die Belegschaften heute morgen vollständig angefahren.

Politische Unruhen in einer italienischen Ortschaft. Rom, 7. Januar. In der Ortschaft Roccaforte fanden gestern politische Unruhen statt, bei welchen die Polizei mit Steinen angegriffen und ein Brigadier und vier Polizisten verletzt wurden.

Die 5 angeblichen Fremdenlegionswerber wieder freigelassen. Weh, 7. Januar. Die fünf angeblichen Werber für die Fremdenlegion, die vorgelesen festgenommen worden waren, sind, wie der Polizeibericht meldet, nach ihrem polizeilichen Verhör wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Ein Fischdampfer gekentert. Paris, 7. Januar. Aus Bajeone wird gemeldet, daß der dem Flotter der Grenzstadt Jumi Trabia gehörige Fischereidampfer „St. Petro“ in der Nähe von San Sebastian gekentert sei.

Berlin, 7. Januar. Heute vormittag sprang am Stuttgarter Platz eine Frau von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Sie wurde von dem Anhängenwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg. 7. Januar, 8 Uhr vormittags.

Table with weather reports for various stations including Borkum, Hamburg, Swinemünde, etc. Columns include station name, wind direction, and weather conditions.

Beobachtungen in Wiesbaden.

Table with weather observations for Wiesbaden on Jan 7. Columns include time of day (6 Uhr, 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr) and various weather metrics like barometer, thermometer, etc.

Monats-Übersichten der Meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden.

Table with monthly weather summaries for Wiesbaden. Columns include month, max/min temperature, precipitation, and other meteorological data.

Wettervoraussage für Mittwoch, 8. Januar.

Vorwiegend trübe, stellenweise neblig, meist leichte Niederschläge, mild, südwestliche Winde.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten. Sprechtunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung am 10 bis 11 Uhr.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	—
1 österr. f. O.	2.00
1 fl. W. B.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	—
100 fl. öst. Konv.-Krone	103 fl. W. B.
1 skand. Krone	1.125

Kursberichte vom 7. Jan. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	—
1 Dollar	4.20
7 fl. schweizerische W. B.	12.00
1 Mk. D. B.	1.50

Berliner Börse.

Bank-Aktien.	
100 Berliner Handels- u. K. A.	188.80
100 Commerz- u. Discont.	115.00
100 Darmstädter Bank	122.50
100 Deutsche Bank	333.40
100 D. E. B. u. Wechselb.	121.50
100 Disconto-Commandit	122.00
100 Dresdner Bank	156.90
100 Meiningen Hyp.-Bank	139.50
100 Mittel. Creditbank	120.50
100 Nationalb. f. Deutschl.	322.30
100 Osterr. Kreditanst.	197.75
100 Petersb. Intern. B.	207.40
100 Reichsbank	133.10
100 Schaaffh. Bankverein	118.80

Bahnen und Schifffahrt.	
100 Canada-Pacific	284.90
100 Baltimore und Ohio	106.60
100 Deutsche E.-Btr.-G.	109.50
100 Hamb.-Am. Paketf.	162.30
100 Hansa-Dampfschiff.	300.10
100 Niederwaldbahn	—
100 Nordd. Lloyd	125.75
100 Osterr.-Ung. Staatsb.	154.90
100 Osterr. Südb. (Lomb.)	21.30
100 Orient. E.-Btr.-G.	—
100 Pennsylvania	—
100 Südd. Eisenbahn-G.	126.50
100 Schantung-Eisenb.	131.10

Brauerien.	
100 Schullheiss	247.25
100 Leipz. Bierbr. Riebeck	179.10
100 Wiesbad. K. B. B.	85.25

Bau- und Tiefbohrungsunternehmen.	
100 Beton- und Monierba.	159
100 Deutsche Erdöl-Gen.	272
100 Gebhardt & König	324.50
100 Neuz. Boden-A.-G.	98

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.	
a) Deutsche.	
100 D. R.-Schatz-Anw.	89.50
100 D. R.-Anl. 1913	89.90
100 D. Reichs-Anleihe	88.70
100 Pr. Cons. unkl. 1913	100.35
100 Pr. Cons.-Anw. 1913	89.90
100 Preuss. Consols	89.35
100 Bad. Anleihe 08	89.40
100 Bad. A. v. 1901 unkl. 09	89.40
100 Bad. A. v. 1902 unkl. 04	89.10
100 Bad. A. v. 1903 unkl. 05	89.10
100 Bad. A. v. 1904 unkl. 06	88
100 Bad. A. v. 1905 unkl. 07	88
100 Bad. A. v. 1906 unkl. 08	88
100 Bad. A. v. 1907 unkl. 09	88
100 Bad. A. v. 1908 unkl. 10	88
100 Bad. A. v. 1909 unkl. 11	88
100 Bad. A. v. 1910 unkl. 12	88
100 Bad. A. v. 1911 unkl. 13	88
100 Bad. A. v. 1912 unkl. 14	88
100 Bad. A. v. 1913 unkl. 15	88
100 Bad. A. v. 1914 unkl. 16	88
100 Bad. A. v. 1915 unkl. 17	88
100 Bad. A. v. 1916 unkl. 18	88
100 Bad. A. v. 1917 unkl. 19	88
100 Bad. A. v. 1918 unkl. 20	88
100 Bad. A. v. 1919 unkl. 21	88
100 Bad. A. v. 1920 unkl. 22	88
100 Bad. A. v. 1921 unkl. 23	88
100 Bad. A. v. 1922 unkl. 24	88
100 Bad. A. v. 1923 unkl. 25	88
100 Bad. A. v. 1924 unkl. 26	88
100 Bad. A. v. 1925 unkl. 27	88
100 Bad. A. v. 1926 unkl. 28	88
100 Bad. A. v. 1927 unkl. 29	88
100 Bad. A. v. 1928 unkl. 30	88
100 Bad. A. v. 1929 unkl. 31	88
100 Bad. A. v. 1930 unkl. 32	88
100 Bad. A. v. 1931 unkl. 33	88
100 Bad. A. v. 1932 unkl. 34	88
100 Bad. A. v. 1933 unkl. 35	88
100 Bad. A. v. 1934 unkl. 36	88
100 Bad. A. v. 1935 unkl. 37	88
100 Bad. A. v. 1936 unkl. 38	88
100 Bad. A. v. 1937 unkl. 39	88
100 Bad. A. v. 1938 unkl. 40	88
100 Bad. A. v. 1939 unkl. 41	88
100 Bad. A. v. 1940 unkl. 42	88
100 Bad. A. v. 1941 unkl. 43	88
100 Bad. A. v. 1942 unkl. 44	88
100 Bad. A. v. 1943 unkl. 45	88
100 Bad. A. v. 1944 unkl. 46	88
100 Bad. A. v. 1945 unkl. 47	88
100 Bad. A. v. 1946 unkl. 48	88
100 Bad. A. v. 1947 unkl. 49	88
100 Bad. A. v. 1948 unkl. 50	88
100 Bad. A. v. 1949 unkl. 51	88
100 Bad. A. v. 1950 unkl. 52	88
100 Bad. A. v. 1951 unkl. 53	88
100 Bad. A. v. 1952 unkl. 54	88
100 Bad. A. v. 1953 unkl. 55	88
100 Bad. A. v. 1954 unkl. 56	88
100 Bad. A. v. 1955 unkl. 57	88
100 Bad. A. v. 1956 unkl. 58	88
100 Bad. A. v. 1957 unkl. 59	88
100 Bad. A. v. 1958 unkl. 60	88
100 Bad. A. v. 1959 unkl. 61	88
100 Bad. A. v. 1960 unkl. 62	88
100 Bad. A. v. 1961 unkl. 63	88
100 Bad. A. v. 1962 unkl. 64	88
100 Bad. A. v. 1963 unkl. 65	88
100 Bad. A. v. 1964 unkl. 66	88
100 Bad. A. v. 1965 unkl. 67	88
100 Bad. A. v. 1966 unkl. 68	88
100 Bad. A. v. 1967 unkl. 69	88
100 Bad. A. v. 1968 unkl. 70	88
100 Bad. A. v. 1969 unkl. 71	88
100 Bad. A. v. 1970 unkl. 72	88
100 Bad. A. v. 1971 unkl. 73	88
100 Bad. A. v. 1972 unkl. 74	88
100 Bad. A. v. 1973 unkl. 75	88
100 Bad. A. v. 1974 unkl. 76	88
100 Bad. A. v. 1975 unkl. 77	88
100 Bad. A. v. 1976 unkl. 78	88
100 Bad. A. v. 1977 unkl. 79	88
100 Bad. A. v. 1978 unkl. 80	88
100 Bad. A. v. 1979 unkl. 81	88
100 Bad. A. v. 1980 unkl. 82	88
100 Bad. A. v. 1981 unkl. 83	88
100 Bad. A. v. 1982 unkl. 84	88
100 Bad. A. v. 1983 unkl. 85	88
100 Bad. A. v. 1984 unkl. 86	88
100 Bad. A. v. 1985 unkl. 87	88
100 Bad. A. v. 1986 unkl. 88	88
100 Bad. A. v. 1987 unkl. 89	88
100 Bad. A. v. 1988 unkl. 90	88
100 Bad. A. v. 1989 unkl. 91	88
100 Bad. A. v. 1990 unkl. 92	88
100 Bad. A. v. 1991 unkl. 93	88
100 Bad. A. v. 1992 unkl. 94	88
100 Bad. A. v. 1993 unkl. 95	88
100 Bad. A. v. 1994 unkl. 96	88
100 Bad. A. v. 1995 unkl. 97	88
100 Bad. A. v. 1996 unkl. 98	88
100 Bad. A. v. 1997 unkl. 99	88
100 Bad. A. v. 1998 unkl. 100	88
100 Bad. A. v. 1999 unkl. 101	88
100 Bad. A. v. 2000 unkl. 102	88
100 Bad. A. v. 2001 unkl. 103	88
100 Bad. A. v. 2002 unkl. 104	88
100 Bad. A. v. 2003 unkl. 105	88
100 Bad. A. v. 2004 unkl. 106	88
100 Bad. A. v. 2005 unkl. 107	88
100 Bad. A. v. 2006 unkl. 108	88
100 Bad. A. v. 2007 unkl. 109	88
100 Bad. A. v. 2008 unkl. 110	88
100 Bad. A. v. 2009 unkl. 111	88
100 Bad. A. v. 2010 unkl. 112	88
100 Bad. A. v. 2011 unkl. 113	88
100 Bad. A. v. 2012 unkl. 114	88
100 Bad. A. v. 2013 unkl. 115	88
100 Bad. A. v. 2014 unkl. 116	88
100 Bad. A. v. 2015 unkl. 117	88
100 Bad. A. v. 2016 unkl. 118	88
100 Bad. A. v. 2017 unkl. 119	88
100 Bad. A. v. 2018 unkl. 120	88
100 Bad. A. v. 2019 unkl. 121	88
100 Bad. A. v. 2020 unkl. 122	88
100 Bad. A. v. 2021 unkl. 123	88
100 Bad. A. v. 2022 unkl. 124	88
100 Bad. A. v. 2023 unkl. 125	88
100 Bad. A. v. 2024 unkl. 126	88
100 Bad. A. v. 2025 unkl. 127	88
100 Bad. A. v. 2026 unkl. 128	88
100 Bad. A. v. 2027 unkl. 129	88
100 Bad. A. v. 2028 unkl. 130	88
100 Bad. A. v. 2029 unkl. 131	88
100 Bad. A. v. 2030 unkl. 132	88
100 Bad. A. v. 2031 unkl. 133	88
100 Bad. A. v. 2032 unkl. 134	88
100 Bad. A. v. 2033 unkl. 135	88
100 Bad. A. v. 2034 unkl. 136	88
100 Bad. A. v. 2035 unkl. 137	88
100 Bad. A. v. 2036 unkl. 138	88
100 Bad. A. v. 2037 unkl. 139	88
100 Bad. A. v. 2038 unkl. 140	88
100 Bad. A. v. 2039 unkl. 141	88
100 Bad. A. v. 2040 unkl. 142	88
100 Bad. A. v. 2041 unkl. 143	88
100 Bad. A. v. 2042 unkl. 144	88
100 Bad. A. v. 2043 unkl. 145	88
100 Bad. A. v. 2044 unkl. 146	88
100 Bad. A. v. 2045 unkl. 147	88
100 Bad. A. v. 2046 unkl. 148	88
100 Bad. A. v. 2047 unkl. 149	88
100 Bad. A. v. 2048 unkl. 150	88
100 Bad. A. v. 2049 unkl. 151	88
100 Bad. A. v. 2050 unkl. 152	88
100 Bad. A. v. 2051 unkl. 153	88
100 Bad. A. v. 2052 unkl. 154	88
100 Bad. A. v. 2053 unkl. 155	88
100 Bad. A. v. 2054 unkl. 156	88
100 Bad. A. v. 2055 unkl. 157	88
100 Bad. A. v. 2056 unkl. 158	88
100 Bad. A. v. 2057 unkl. 159	88
100 Bad. A. v. 2058 unkl. 160	88
100 Bad. A. v. 2059 unkl. 161	88
100 Bad. A. v. 2060 unkl. 162	88
100 Bad. A. v. 2061 unkl. 163	88
100 Bad. A. v. 2062 unkl. 164	88
100 Bad. A. v. 2063 unkl. 165	88
100 Bad. A. v. 2064 unkl. 166	88
100 Bad. A. v. 2065 unkl. 167	88
100 Bad. A. v. 2066 unkl. 168	88
100 Bad. A. v. 2067 unkl. 169	88
100 Bad. A. v. 2068 unkl. 170	88
100 Bad. A. v. 2069 unkl. 171	88
100 Bad. A. v. 2070 unkl. 172	88
100 Bad. A. v. 2071 unkl. 173	88
100 Bad. A. v. 2072 unkl. 174	88
100 Bad. A. v. 2073 unkl. 175	88
100 Bad. A. v. 2074 unkl. 176	88
100 Bad. A. v. 2075 unkl. 177	88
100 Bad. A. v. 2076 unkl. 178	88
100 Bad. A. v. 2077 unkl. 179	88
100 Bad. A. v. 2078 unkl. 180	88
100 Bad. A. v. 2079 unkl. 181	88
100 Bad. A. v. 2080 unkl. 182	88
100 Bad. A. v. 2081 unkl. 183	88
100 Bad. A. v. 2082 unkl. 184	88
100 Bad. A. v. 2083 unkl. 185	88
100 Bad. A. v. 2084 unkl. 186	88
100 Bad. A. v. 2085 unkl. 187	88
100 Bad. A. v. 2086 unkl. 188	88
100 Bad. A. v. 2087 unkl. 189	88
100 Bad. A. v. 2088 unkl. 190	88
100 Bad. A. v. 2089 unkl. 191	88
100 Bad. A. v. 2090 unkl. 192	88
100 Bad. A. v. 2091 unkl. 193	88
100 Bad. A. v. 2092 unkl. 194	88
100 Bad. A. v. 2093 unkl. 195	88
100 Bad. A. v. 2094 unkl. 196	88
100 Bad. A. v. 2095 unkl. 197	88
100 Bad. A. v. 2096 unkl. 198	88
100 Bad. A. v. 2097 unkl. 199	88
100 Bad. A. v. 2098 unkl. 200	88
100 Bad. A. v. 2099 unkl. 201	88
100 Bad. A. v. 2100 unkl. 202	88
100 Bad. A. v. 2101 unkl. 203	88
100 Bad. A. v. 2102 unkl. 204	88
100 Bad. A. v. 2103 unkl. 205	88
100 Bad. A. v. 2104 unkl. 206	88
100 Bad. A. v. 2105 unkl. 207	88
100 Bad. A. v. 2106 unkl. 208	88
100 Bad. A. v. 2107 unkl. 209	88
100 Bad. A. v. 2108 unkl. 210	88
100 Bad. A. v. 2109 unkl. 211	88
100 Bad. A. v. 2110 unkl. 212	88
100 Bad. A. v. 2111 unkl. 213	88
100 Bad. A. v. 2112 unkl. 214	88
100 Bad. A. v. 2113 unkl. 215	88
100 Bad. A. v. 2114 unkl. 216	88
100 Bad. A. v. 2115 unkl. 217	88
100 Bad. A. v. 2116 unkl. 218	88
100 Bad. A. v. 2117 unkl. 219	88
100 Bad. A. v. 2118 unkl. 220	88
100 Bad. A. v. 2119 unkl. 221	88
100 Bad. A. v. 2120 unkl. 222	88
100 Bad. A. v. 2121 unkl. 223	88
100 Bad. A. v. 2122 unkl. 224	88
100 Bad. A. v. 2123 unkl. 225	88
100 Bad. A. v. 2124 unkl. 226	88
100 Bad. A. v. 2125 unkl. 227	88
100 Bad. A. v. 2126 unkl. 228	88
100 Bad. A. v. 2127 unkl. 229	88
100 Bad. A. v. 2128 unkl. 230	88
100 Bad. A. v. 2129 unkl. 231	88
100 Bad. A. v. 2130 unkl. 232	88
100 Bad. A. v. 2131 unkl. 233	88
100 Bad. A. v. 2132 unkl. 234	88
100 Bad. A. v. 2133 unkl. 235	88
100 Bad. A. v. 2134 unkl. 236	88
100 Bad. A. v. 2135 unkl. 237	88
100 Bad. A. v. 2136 unkl. 238	88
100 Bad. A. v. 2137 unkl. 239	88
100 Bad. A. v. 2138 unkl. 240	88
100 Bad. A. v. 2139 unkl. 241	88
100 Bad. A. v. 2140 unkl. 242	88
100 Bad. A. v. 2141 unkl. 243	88
100 Bad. A. v. 2142 unkl. 244	88
100 Bad. A. v. 2143 unkl. 245	88
100 Bad. A. v. 2144 unkl. 246	88
100 Bad. A. v. 2145 unkl. 247	88
100 Bad. A. v. 2146 unkl. 248	88
100 Bad. A. v. 2147 unkl. 249	88
100 Bad. A. v. 2148 unkl. 250	88
100 Bad. A. v. 2149 unkl. 251	88
100 Bad. A. v. 2150 unkl. 252	88
100 Bad. A. v. 2151 unkl. 253	88
100 Bad. A. v. 2152 unkl. 254	88
100 Bad. A. v. 2153 unkl. 255	88
100 Bad. A. v. 2154 unkl. 256	88
100 Bad. A. v. 2155 unkl. 257	88
100 Bad. A. v. 2156 unkl. 258	88
100 Bad. A. v. 2157 unkl. 259	88
100 Bad. A. v. 2158 unkl. 260	88
100 Bad. A. v. 2159 unkl. 261	88
100 Bad. A. v. 2160 unkl. 262	88
100 Bad. A. v. 2161 unkl. 263	88
100 Bad. A. v. 2162 unkl. 264	88
100 Bad. A. v. 2163 unkl. 265	88
100 Bad. A. v. 2164 unkl. 266	88
100 Bad. A. v. 2165 unkl. 267	88
100 Bad. A. v. 2166 unkl. 268	88
100 Bad. A. v. 2167 unkl. 269	88

Mittwoch, den 8., u. Samstag, den 11. Januar:

Walhalla

Grosse Militär-Konzerte

der gesamten Musikkorps des 1. Nass. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 unter persönlicher Leitung seines Obermusikmeisters Herrn **Henrich** und des Magdeburg'schen Dragoner-Regiments Nr. 6 (Obermusikmeister Fölber).

Ämtliche Anzeigen

Mittwoch, den 8. Januar, 11 1/2 Uhr vorm., werden auf hies. Auktionsstelle 10 Säcke Speisefahs, 1000 Kilogr., meistbietend versteigert. F170 Güterabfertigung Sdb.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Januar, vormittags 10 Uhr, versteigere ich zwangsweise **Steinmühle, Delfabrik, Mainzer Str. 89** ca. 250 Säcke Kartoffelflocken; daran anschließend **Adelheidstraße 86:** 3 Lebensregale, 1 Theke und zwei Fenster-Ausbau; am 11 Uhr im Pfandlokale **Selenenstraße 24:** 3 Büfets, 1 Klavier, 2 Näh- und Schreibmaschinen, 3 Sekretäre, 2 Schreibtische, 6 Sofas, 8 Sessel, 2 Spiegel, 3 Waren, 2 Kleider, 2 Eis- und 2 Glasschränke, ein Salonschränken, 3 Pferde, eine Landauer Kutsche, 1 Rollwagen, ein Sattel (Gänbin) und and. mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung der Kartoffelflocken um 10 Uhr, sowie des Hundes findet voraussichtlich sicher statt.

Wiesbaden, den 7. Januar 1913.

Baur,
Gerichtsvollzieher,
Körnerstraße 8.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Januar cr., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause **Selenenstr. 24** 1 Büfett, 1 Villaed, 1 Kassen-, ein Kleiderschrank, 1 Kuhl, 1 Ausstellkasten, 1 Photogr. Apparat, eine große Partie Herrenkleiderstoffe, 1 gold. Damen-Uhr, 1 Brosche, ein Siegelring, 3 Kabinen u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. B 578 Versteigerung teilweise bestimmt.

Wiesbaden, den 7. Januar 1913.
Obermann, Gerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Januar 1913, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale **Selenenstraße 6:** 1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, 2 Kom., Bank, 3 Stühle, 24 Betttücher, 24 Plumeaubezüge, 26 Kissenbezüge, 36 Sandbilder, 24 Servietten, 1 Pelzgarnitur, vier goldene Armbänder, 2 Regulator-Uhren, 4 Elektrifizier-Apparate, drei Grammophone, 1 elektr. Lüster, 1 Coupe öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 7. Januar 1913.
Reber, Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Straße 14, 3.

Nichtämtliche Anzeigen



Grosse Auswahl in **Blusen-Flanellen** Mass-Anfertigung. **G. H. Lugenbühl,** Inh: C. W. Lugenbühl. Ausstattungen. **Marktstrasse 19.**

Bei jeder Bitterung macht **Albion** die Hände blendend weiß. Göt in Apotheker **Stams Flora-Drogerie, Große Burgstraße 5.**

Erbenheim.
Gasthof zum Löwen.
Morgen Mittwoch:
Mekelsuppe
wogu freundi. einladet
Georg Roos Wwe.

KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 8. Januar 1913, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Heiterer Klavier-Abend
Woldemar Sacks.

Wer in einem „Heiteren Abend“ von Woldemar Sacks nur Amusement sucht, versteht nicht, was dieser gelstrelche Künstler und feine Musiker uns zwischen den Zellen lesen lässt: Erziehung zur echten Kunst durch die Satire auf die unechte... Mit lachendem Munde die Wahrheit sagen, das vermag nur der aus Leiden, aus Menschenliebe geborene germanische Humor eines Dickens, Jean Paul, Gottfr. Keller, Wilhelm Raabe und Fritz Reuter... Kein pädagogischer Index, keine Abhandlung über musikalisch soziale Fragen wirkt so abschreckend und lehrreich zugleich, wie wenn uns Woldemar Sacks Lange's „Meister-singerparaphrase“ oder „Klavierstunden zu 60 und 80 Pfennige“ vorführt.

Städtische Kurverwaltung.

KURHAUS WIESBADEN

Donnerstag, den 9. Januar 1913, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Vortrag
des städtischen Musikdirektors Herrn **Carl Schuricht** über die am Freitag, den 10. Januar, im VII. Cyklus-Konzerte zur Ausführung gelangenden beiden Tondichtungen für grosses Orchester: Richard Strauss' „Zarathustra“ und Frederick Delius' „Lebensstanz“ mit Erläuterungen am Klavier.

Parkett: 1.50 Mk., für Inhaber von Cyklus-Konzert-Karten 1 Mk., Galerie: 50 Pf. (Sämtliche Plätze numeriert.) — Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 250

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 8. Januar 1913.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

- Frühlings-Einzug, Marsch v. Blon.
- Ouvertüre, a. „Zigeunerin“ von Ballo.
- Mein Traum, Walzer von Waldteufel.
- Paraphrase aus „Loreley“ von Neswada.
- Fantasia aus „Rigoletto“ von Verdi.
- Ben Akiba von Siede.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

- Ouvertüre zur Oper „Indra“ vo F. v. Flotow.
- Miserere aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.
- Finnlandia, symphonische Dichtung von J. Sibelius.

Abends 8 Uhr:

- Entr'acte aus der Oper „Mignon“ von A. Thomas.
- Einleitung zum III. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger von Nürnberg von R. Wagner.
- Sennermädchens Sonntag, Melodie von Ole Bull.
- Ballettmusik aus der Oper „La Gioconda“ von A. Ponchielli.

Abends 8 Uhr:

- Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu.
- Drei Tänze aus Henry VIII von E. German.
- Andante cantabile von P. Tschaikowsky.
- Mendelssohniana, Phantasia von Ch. Dupont.
- Ouvertüre im italienischen Stil von Franz Schubert.
- Spielmann's Ständchen v. Förster.
- Phantasia aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ v. Adam.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Theater-Konzerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 7. Jan. 1913. 8. Vorstellung
22. Vorstellung. Abonnement 13.

Der liegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:
Daland, ein norwegischer Seefahrer Herr Bohnen
Senta, seine Tochter Fr. Leffer-Burdard
Grif, ein Jäger
Wary, Senta's Name Fr. Haas
Der Steuermann
Daland's . . . Herr Scherer
Der Holländer . . . Herr Schüb

Matrosen des Norwegers.
Die Mannschaft des liegenden Holländers. Mädchen. (Ort der Handlung: Die norwegische Küste.)
Herr Kammerfänger Franz Costa vom Stadttheater in Nürnberg als Gast.

Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Resident-Theater.

Dienstag, den 7. Januar 1913.
Dabend- u. Fünftiger-Karten gültig

Der Ketzer in der Not.

Aufspiel in drei Akten von Franz von Schönthan u. Rudolf Preuber.

Personen:
Exzellenz Freiherr von Wallböck, herzogl. Kammerherr . . . Kurt Keller-Rebert
Schulrat Strobel . . . Ernst Verriam
Dir. Johann Koppelman vom Johann Eduard-Gymnasium in Hellschadt . . . Georg Küder
Prof. Hartius vom Johann Eduard-Gymnasium in Hellschadt . . . Willi Schäfer
Oberlehrer Falding v. Johann Eduard-Gymnasium in Hellschadt . . . Fern. Kesselträger
Herrl Weinholz vom Johann Eduard-Gymnasium in Hellschadt . . . Nicolaus Bauer
Malvine, Koppelman's Frau Marg. Silber-Freiwald
Baronin Leopoldine Lindenbain . . . Stella Richter
Dugo Wagnar . . . Walter Lang
Theodor Hoppe, Fabrikant
Schimmelberg, Apotheker . . . Rud. Müller-Schwan
Buffow . . . Willi Stegler
Marie, Stubenmädchen der Baronin . . . Käte Ruf

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Nur ein Mal im Jahr

veranstalten wir einen **Fusverkauf**, welcher sich demgemäß auch besonderen **Zuspruchs erfreut**. Wir haben in diesem Jahr sorgfältigste Vorbereitungen
∴ getroffen und bieten unserer werten Kundschaft **Fussergewöhnliches**. ∴

Unsere Spezial-Annonce am Donnerstag früh empfehlen wir der besonderen Beachtung.

Unser Inventur-Fusverkauf beginnt am 9. Januar.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 8. Fernsprecher Nr. 1875.

W. Sauerborn,
 Bücherrevisor und kaufm.
 Sachverständiger,
 8 Wörthstrasse 8,
 Telefon 1752,
 übernimmt
 Steuererklärungen,
 Bücherabschlüsse,
 Aufstellung von Bilanzen,
 Bücherrevisionen,
 Neueinrichtung von sach-
 gemäßen Buchführungen,
 Treuhandgeschäfte.
**Langjährige reiche
 Erfahrung.**

Feinste Tafeläpfel!
 Belle Fleur, Goldparmaue, Kanada-
 Reimette, Cox orange
 empfiehlt Joh. Scheben.
 Obst-Anlagen, Frankfurter Str. 83.
 Obst-Versand.

Prof. Ehrlich's
 Bedeut. f. d. Wissensch., sowie
Geschlechtskranke,
 Heilung der Gonorrhoe (Harn-
 röhrenausfluss) u. Syphilis ohne
 Quecks., ohne Einspr., ohne
 Berufsstör. Aufkl. Broch. 1,
 disk. verschlossen Mk. 1.20.
 Spezialarzt Dr. med. Th. Siquen's
 Biochemisches Heilverfahren,
 Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45
 Köln, U. Sachsenhausen 9.

Karneval
 Anfertigung
 von 61
**Masken-
 Kostümen**
 jeder Art
 zu billigsten Preisen.
Verleihen
 von **Dominos**
 Spezialität:
 Karnev.-Kopfbedeckungen
 Sämtliche Maskenartikel
 Stoffe :: Blumen :: Steine
 Perlen :: Besätze etc.
 in grösster Auswahl.
Gerstel & Israel
 Langgasse 19.

Morgen Mittwoch, den 8. Januar, eröffne ich Bärenstrasse 8
 meine neue

Spezial-Abteilung für Nebenartikel
 der Schuhbranche, verbunden mit einem
**Amerikanischen
 Schuhputz-Salon.**

Gratis-Schuhreinigen mit „Nugget“-Präparaten, sowie
 Erklärung deren Vorzüge, Anwendung etc., ohne jeden Kaufzwang.
 Ferner unterhalte ein reichhaltiges Lager weiterer nur erstklassiger
Nebenartikel, wie Gummi-Absätze, Leisten, Einlage-Sohlen, Putz-
 materialien, Schnürsenkel etc. etc.

Neustark
 Schuhhaus größten Stils
 Langgasse 33 und Bärenstrasse 8.
 Reklame-Marken. Zugabe-Artikel.

Drucksachen
 für alle Zwecke, liefert in einfacher und
 eleganter Ausführung zu mässigen Preisen
 die
**Schellenberg'sche
 Hofbuchdruckerei**
 Langgasse 21 — Fernsprecher 6650-53.

Zöpfe
 sind Vertrauenssache.
 Grosse Auswahl, billig u. reell.
 Ballfrisur 50 Pf.
 Kopfwaschen m. Frisur 90 Pf.
**Damenfrisier-
 Etagengeschäft**
 August Steiner,
 Bleichstrasse 33, 1. Etage.

**Kamelhaar-
 Decken**

 Rein Kamelhaar 11.40
 von netto Mk.
 Imitat, reine Wolle, 7.80
 150x205 cm, netto Mk.
 Schafwolldecken 5.95
 von netto Mk.
L. Schwenck
 Mühlgasse 11-13.

Habe meine Sprechstunde
 wieder aufgenommen!
B. Borkowski,
 Marktstrasse 9. — Tel. 2769.
Reisekoffer
 wie Koffer, Pappk., Kofferl., An-
 zugkoffer, D.-Koffer, Koffer-
 taschen, Kleidertaschen usw. kaufen Sie
 am besten vorteilhaft Webergasse 3, 3. Stb.
Frische Eier
 zu verf. Marktstrasse 22, 3. Stb.
 Perfekte Friseur
Ondulation — Maniküre
 empfiehlt sich. — Telefon 4081.

Meine Reste-Tage
 beginnen
 Mittwoch, den 8. Januar.
 Grosse Auswahl in
Kleiderstoffen — Blusenstoffen — Waschstoffen
Hemdenflanellen — Wäsche — farbigen Blusen.
 Verkauf teils unter Einkaufspreisen.
G. H. Lugenbühl,
 Inhaber **C. W. Lugenbühl.**
 Ausstattungen. Marktstrasse 19.